Der Landwirth
zugleich Organ des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien und den Regierungs-Bezirk Frankfurt,
erscheint wöchentlich **zweimal**,
und zwar
Dinstag und Freitag
und ist durch alle Postanstalten im In- und Ausland für den **vierteljährlichen** Abonnementspreis von 4 Mark R.-W. zu beziehen.
Durch Buchhandlungen und von der Expedition direct franco unter Kreuzband bezogen beträgt das Abonnement vierteljährlich 4 Mark 50 Pf.

Inseraten-Annahmen
in
Breslau: die Expedition, Schweidnitzerstr. 47
Berlin: Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler. H. Albrecht, A. Retemeyer.
Barmen: Carl Schüßler.
Dresden: Carl Schüßler.
Frankfurt a/M.: Jäger'sche Buchh., Haasenstein & Vogler, Daube & Comp.
Hamburg: Haasenstein & Vogler.
Leipzig: Haasenstein & Vogler, Carl Schüßler.
Halle a. S., Hannover, Stettin: Carl Schüßler.
München: Rudolf Mosse.
Wien: Haasenstein & Vogler.

Insertionsgebühr für die Spaltzeile oder deren Raum 20 Pf.

Breslau. Dinstag, 8. Februar 1876. **Zwölfter Jahrgang. — № 11.**

Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung.

Redaction: Große Feldstraße 11b.

Herausgegeben von
Oekonomierath Korn,
General-Secretair des schlesischen landw. Central-Vereins,
Mitglied des königlichen Landes-Oekonomie-Collegiums und des deutschen Landwirthschaftsrathes.

Expedition: Schweidnitzerstraße Nr. 47.

Inhaltsübersicht.

Größere Aufsätze: Eine landwirthschaftliche Halbpartwirthschaft. S. 51.

Correspondenzen: Berlin: Die v. Kardorff'sche Interpellation. Land- und forstwirthschaftliche Arbeiter. Pferdeausfuhrverbot. Aus dem Club der Landwirthe. Aus dem Teltower Verein. Akademie Eldena. Berieselungs-Anlagen. Brasilien und das europäische Capital. Wetteranzeichen. S. 51. — Aus bayerisch Unterfranken: Landw. Bericht. — Aus Elsaß-Lothringen: Pferde- und Rindviehzucht. Prämiirungen. Wölfe. S. 52.

Aus Schlesien: Breslau: Graf Burghauß-Stiftung. — Außerordentliche Sitzung des Centralcollegiums. S. 52.

Notizen: Personalien. — Der Kartoffel-Saatmarkt in Leipzig. — Molkerei-Ausstellungen. — Spiritusbesteuerung in Rußland. — Anbau und Ernte der Kartoffeln. — Ein Doppel-Ferkel. — Stand der Rinderpest. S. 53.

Marktberichte aus Berlin, Breslau und Posen. S. 53.

Fragen und Antworten. S. 53.

† Eine landwirthschaftliche Halbpartwirthschaft.

Die Klage der Landwirthe über Mangel an brauchbaren Arbeitern ist keine neue, sie ertönt schon seit Jahren und nicht erst in unseren Tagen beschäftigt man sich in den betreffenden Kreisen damit, Mittel aufzufinden, durch welche mit Erfolg jenem Mangel abzuhelfen sei. Vor Allem sind es die Ablöhnungen, welche man hierbei im Auge hat; es sind Accordarbeiten, Tantieme, Antheils- und Genossenschaftswirthschaft in Vorschlag gebracht und auch versucht worden.

Bedauerlicherweise greift die Einführung der Löhnung nach Leistung, Accordlohn, nicht in dem Maße um sich, wie dies wünschenswerth ist, weil sich die Stimmung der ländlichen Arbeiter mehr dem Arbeiten nach Tagelohn zuneigt. Trotzdem hat es bekanntlich Dr. Calberla auf seinem Gute Merzdorf in Sachsen mit Glück versucht, den größten Theil aller vorkommenden Arbeiten in Accord ausführen zu lassen. Es ist in dieser Zeitung hierüber in ausführlicher Weise berichtet worden. (Ldw. 1875, Nr. 19, 25.)

Indem wir in Kürze der v. Thünen'schen Antheilwirthschaft gedenken, welche in den letzten Jahren auf mehreren Gütern Mecklenburgs mehr oder weniger vollständig in Ausführung gekommen ist, wollen wir in dem Folgenden auf einen Versuch hinweisen, welcher, durch die Arbeiternoth der Jahre 1871—73 veranlaßt, im Havellande mit der Halbpartwirthschaft gemacht worden ist.

Das nahe Berlin, die vielen damals in Blüthe stehenden Ziegeleien, sowie die Torfgräberei im benachbarten Havelluch — heißt es in dem in den „Landw. Jahrbüchern" mitgetheilten Bericht, dem wir die folgenden Daten entnehmen — hatten die Arbeiterverhältnisse gerade in der Gegend von Nauen zur Unerträglichkeit gesteigert. Nicht die Höhe des Lohns allein, sondern die geringe Leistung und die Schwierigkeit des geschäftlichen Verkehrs mit den Arbeitern, namentlich mit dem Gesinde, bewogen Herrn Jahnke, Besitzer eines mittleren Gutes zu Bredow bei Nauen, ein Abkommen mit fünf Familien zu treffen, wonach er denselben alle Arbeit in Entreprise gab, gegen Gewährung der Hälfte des Reinertrages. Die Einrichtungen sind etwa folgende:

Herr Jahnke lieferte die Substanz des Gutes (265 Morgen) mit Gebäuden und Inventarium, wie es am 1. April 1872 vorhanden war, ebenso das Betriebskapital zur gemeinsamen Bewirthschaftung, alle diese Betriebsmittel zins-, steuer- und versicherungsfrei, mit Ausnahme der Mobiliar- und Hagelversicherung, welche selbstredend aus der Wirthschaftskasse bezahlt wird. Er behält sich die Leitung, sowie Wohnung, freie Benutzung eines Pferdes, des Gartens und einiger anderer Dinge vor. Er empfängt außerdem 300 Thlr., die man als Gehalt oder Directions-Unkosten bezeichnen kann.

Die fünf Arbeiterfamilien leisten dagegen sämmtliche Arbeiten in Hof, Feld und Haus, mit Ausnahme der persönlichen Bedienung des Besitzers. Sofern sie die Arbeit in einzelnen Perioden nicht bewältigen können, haben sie auf eigene Kosten sich Hülfe zu nehmen. Sie empfangen freie Wohnung und Garten, sonst keine Naturalien, außer denen, welche sie sich in freier Uebereinkunft mit dem Besitzer nach Maßgabe des Reinertrags-Theilungsmodus theilen. Sie haben die Berechtigung, durch einen Deputirten die Bücher, welche Herr Jahnke führt, von Zeit zu Zeit einsehen zu lassen, auch hat dieser Deputirte bei Ein- und Verkäufen eine Mitwirkung.

Jede Familie stellt jedes Jahr von Neuem 10 Thlr. Caution, so daß diese beim Ablauf des fünfjährigen Contractes 50 Thlr. beträgt. Bei Veruntreuung und Nichterfüllung des Contractes verfallen Caution und alle Anrechte aus dem Contracte. Vieh darf keiner der Contrahenten halten. Von dem Reingewinn der Wirthschaft empfangen die fünf Arbeiter die eine Hälfte und der Besitzer die andere.

Was den pecuniären Erfolg der Unternehmung anbelangt, so kam als Reinertrag zur Theilung:

1872/73....	3519 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.
1873/74....	3256 „	4 „	6 „
1874/75....	3662 „	5 „	8 „

Durchschnittlich also pro Jahr 3479 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf.

Hiervon empfängt der Besitzer $^1/_2$.=	1739 Thlr.	20 Sgr.	11 Pf.
und jeder Arbeiter $^1/_{10}$ ...=	347 „	28 „	2 „

Außerdem hat noch jeder Socius für die Wohnung und Garten, für Butter, Kartoffeln, Torf u. s. w. einen Betrag sich zu rechnen, welcher für den Besitzer 225 Thlr. und für je einen Arbeiter 45 Thlr. beträgt. Demnach hat der Besitzer im Durchschnitt der drei Jahre eine Rente gehabt von seinem Gute (seine Mühwaltung ist ihm schon mit jährlich 300 Thlr. bezahlt worden)

baar	1739 Thlr.	20 Sgr.	11 Pf.
in Naturalien	225 „	— „	— „
	1964 Thlr.	20 Sgr.	11 Pf.
Rechnet man hiervon als Zins vom Inventarium und Betriebs-Capital ab 5000 Thlr. à 5 pCt.	250 „	— „	— „
so bleibt als Pachtrente	1714 Thlr.	20 Sgr.	11 Pf.

oder pro Morgen 6 Thlr. 14 Sgr.
oder pro Hectar 76 Mark 5 Pf.

Jeder Arbeiter hat empfangen baar ..	347 Thlr.	28 Sgr.	2 Pf.
an Emolumenten...	45 „	— „	— „
	392 Thlr.	28 Sgr.	2 Pf.

Herr Jahnke ist mit diesen pecuniären Erfolgen zufrieden, ist überdies der Ansicht, daß sich die Erfolge aus einer derartigen sorgfältigen Bewirthschaftung von Jahr zu Jahr mehr herausstellen werden. Der Besitzer ist aber auch in anderer Beziehung mit dieser Wirthschaftsart zufrieden. Nicht nur der Hader um das Maß der Arbeit hat aufgehört, auch die Art der Ausführung ist jetzt eine sachgemäßere als früher. Früher wurden den Sommer hindurch 14 Arbeiter gehalten, jetzt verrichten 10 dieselbe Arbeit, ja sogar mehr, denn seit 1872 ist 10 pCt. mehr Acker urbar gemacht unter freudiger Zustimmung der Arbeiter.

Vor allen Dingen fällt bei diesem System in die Augen, wie groß der Schritt ist, den Herr Jahnke gethan hat, er hat mit dem bisherigen Modus der Bezahlung der Arbeit gebrochen, er hat die beiden Factoren der Production streng gesondert und dem Capital und der Arbeit je die Hälfte des Reinertrages zugewiesen.

Während v. d. Goltz in seinem Enquetewerk das Jahreseinkommen der freien Arbeiter in der Provinz Brandenburg auf 211 Thlr. angiebt, bezogen die Arbeiter in Bredow durch das Halbpartsystem 392 Thlr. Woher kommt dies erhöhte Einkommen? Dasselbe hat eine besondere Quelle, nämlich die der neueröffneten Production aus dem Fleiß, der Sorgsamkeit der Arbeiter. Auch die Sparsamkeit der Arbeiter wird gefördert. Wenn sie am Schlusse des Rechnungsjahres eine größere Summe nach Abzug der Vorschüsse ausbezahlt bekommen, so werden sie eher geneigt sein, diese zusammen zu halten, als allwöchentlich eine kleinere Summe zu reserviren.

Daß die Arbeiter in Bredow ihre Stellung vollständig begriffen, beweiset der Umstand, daß sie die Initiative gegeben haben zur Anschaffung einer Dreschmaschine, die natürlich als zur Vermehrung und Instandhaltung des Inventariums gehörig aus der Wirthschaftskasse bezahlt wurde. Sie verzichteten also in dem betreffenden Jahre jeder auf c. 30 Thaler am Reingewinn zu Gunsten einer zweckmäßigeren Bewirthschaftung. Eine besondere Folge des Halbpartsystems ist das Fortfallen jeglichen Gesindes außer demjenigen, was zum Privathaushalt des Besitzers gehört. Es verdient dies besonders hervorgehoben zu werden, da bekanntlich die Neigung, sich zu vermiethen, immer mehr abnimmt, und es namentlich schwer ist, Viehmägde zu bekommen.

Was die Stellung des Besitzers anbelangt in der Halbpartwirthschaft, so erwachsen ihm, abgesehen von dem pecuniären Erfolge, viele Annehmlichkeiten aus derselben. Er hat ganz sichere Arbeiter und jede Arbeit wird zur rechten Zeit gefördert werden. Er braucht nicht mehr zu drängen und zu treiben und sich im Stillen zu ärgern über viele Nachlässigkeiten, die er nicht abstellen kann. Wenn er den Rücken wendet, so weiß er sein Geschäft so wohl versorgt, als wenn er es selbst führte. Nichtsdestoweniger ist die Stellung des Wirthschaftsleiters eine wichtigere, als früher. Er muß jetzt mehr als sonst zeigen, daß er richtig disponirt und in allen Fragen des Betriebes sattelfest ist, denn er hat eine Verantwortlichkeit gegen seine Mitgenossen. Er muß mehr als sonst seinen Leuten mit Fleiß und Sparsamkeit und allen den Tugenden vorangehen, auf deren Ausübung der ganze Betrieb beruht. — Einer besonders ausführlichen Buchführung bedarf die Halbpartwirthschaft nicht, es handelt sich nur um Nachweis über Einnahme und Ausgabe von Geld und Materialien.

Die Größe des Gutes betreffend, für welche dies System am besten paßt, so wäre die Grenze nach unten hin wohl da, wo der Eigenthümer nicht mehr darauf angewiesen ist, im Wesentlichen selbst mitzuarbeiten oder doch nur solche Arbeiten verrichtet, wie Säen, die eine lang geübte Geschicklichkeit erfordern und von Wichtigkeit sind. Was die Grenze nach oben anbelangt, so werden sich nicht Wirthschaften empfehlen, die mehr als zehn Familien zur Bearbeitung gebrauchen. Was aber die Art der Wirthschaften betrifft, so sehen wir in Bredow eine Wirthschaft, die in Cultur und seit Langem ordnungsmäßig betrieben wird, aber deren Betrieb denkmöglichst einfach ist. Derartige Wirthschaften würden sich auch zunächst am ehesten für dieses System eignen. Hat es erst festen Fuß gefaßt, so wäre es nicht unmöglich, daß auch für Güter mit technischen Gewerben 2c. sich eine Modalität finden ließe, die Halbpartwirthschaft zu betreiben. —

Nach dem Jahnke'schen Muster ist auch in der Nähe von Fehrbellin eine Halbpartwirthschaft eingerichtet worden und wird, wie es scheint, zu allseitiger Zufriedenheit betrieben. Unter den größeren Bauern dortiger Gegend soll das System viele Freunde haben. Die allgemeine Bedeutung dieses Antheilssystems kann erst zu Tage treten, wenn dasselbe sich mehr ausgebreitet und festen Fuß gefaßt haben wird. Die Zukunft muß es also erst lehren — schließt der von uns angezogene Bericht — ob auf diesem Wege und auf dem Boden unserer heutigen gesellschaftlichen, geschäftlichen und rechtlichen Verhältnisse Bildungen möglich sind, welche, indem sie gleichsam der Lohnarbeit einen neuen Geist einhauchen, dieselbe produktiver und für den Erzeuger derselben lohnender machen.

Δ **Berlin,** 6. Februar. [**Die v. Kardorff'sche Interpellation. Land- und forstwirthschaftliche Arbeiter. Pferdeausfuhrverbot. Aus dem Club der Landwirthe. Aus dem Teltower Verein. Akademie Eldena. Berieselungs-Anlagen. Brasilien und das europäische Capital. Wetteranzeichen.**] In der Reichstagssitzung am 4. d. M. begründete der Abg. v. Kardorff seine Interpellation in Betreff der deutschen Sprit-Industrie. Die drei Punkte, welche der Interpellant berührte, betrafen die Aussichten auf Beseitigung derjenigen Benachtheiligungen, welchen der deutsche Spritimport nach Italien unterliegt, bei dem bevorstehenden Neuabschlusse der Handelsverträge; ferner die Maßnahmen zur Begegnung der durch das englische Zollsystem herbeigeführten Erschwerungen des Imports deutschen Sprits nach England; endlich die Nachtheile, welche der deutschen Sprit-Industrie daraus erwachsen, daß aus dem Freihafen Hamburg große Quantitäten russischen Sprits als deutscher exportirt werden. — Reichskanzleramts-Präsident Delbrück bestätigte die v. Kardorff'sche Auffassung über die Wichtigkeit der einheimischen Spiritus-Industrie und versicherte das Haus des lebhaften Interesses, welches die Reichsregierung an einer möglichst unbehinderten Ausfuhr deutschen Sprits nehme. Die Regierung sei daher seit Jahren bemüht, ein den Interessen der einheimischen Industrie entsprechendes Abkommen mit Italien zu treffen. Die dortige Regierung habe es ebenfalls an gutem Willen nicht fehlen lassen; finanzielle Bedürfnisse hätten aber Italien genöthigt, auf eine innere Spiritussteuer zu recurriren, bei deren Erhebung zweifellos Mißgriffe vorgekommen wären, welche ihre Rückwirkung auf die aus Deutschland importirte Waare gehabt hätten. Die italienische Regierung stände indessen allen schutzzöllnerischen Velleitäten durchaus fern, und sei daher Hoffnung vorhanden, daß in den gegenwärtigen Verhandlungen die Frage eine Lösung finden werde, die gleichzeitig den italienischen Finanzen und den Verkehrsinteressen Deutschlands Rechnung trüge. In England bestände dagegen in der That ein hoher Schutzzoll auf Spiritus, der um so fühlbarer sei, als der in England fabricirte Spiritus den dortigen Verbrauch nicht decke und die wenigen Brennereien daselbst sich in den Händen sehr einflußreicher Personen befänden, ein Umstand, der der Regelung dieser Zollfrage ein besonderes politisches Gepräge gäbe. Die Reichsregierung werde keine Gelegenheit verabsäumen, um auf die ihrerseits in früherer Zeit angeknüpften Verhandlungen im Interesse der deutschen Industrie zurückzukommen. Endlich stände es außer Frage, — gleichviel ob die Stadt Hamburg bestehe oder nicht — daß der russische Sprit ein bedenklicher Concurrent des deutschen geworden sei und es in Zukunft in noch höherem Grade sein werde. Die Exportprämie, welche der russischen Fabrikation zu Gute komme, wüchse progressiv mit der Entfernung von dem eigentlichen Orte der Fabrikation und mache das Erscheinen der großen Quantitäten sibirischen Sprits in Hamburg erklärlich. Die Hamburger Behörden hätten die Anfrage, ob sie russischen Spiritus für Länder, in denen ein Ursprungszeugniß der Waare verlangt wird, als deutschen declariren, verneint. Ob Hamburger Kaufleute etwa russischen Spiritus als deutschen verkaufen, könne Niemand mit Bestimmtheit wissen, obwohl von Sachkennern eine solche Unterschiebung an dem schärferen Geruche des russischen Spiritus leicht erkannt werden solle. Das Destilliren russischen Branntweins zu Spiritus werde man aber den Hamburger Kaufleuten nicht untersagen können, ohne ihnen einen berechtigten Geschäftsgewinn zu Gunsten von Petersburger und andern ausländischen Fabrikanten zu entziehen. Die verbündeten Regierungen wären, wie der Minister am Schlusse seiner Erklärung wiederholte, sich der hohen Bedeutung der deutschen Spritindustrie für die heimathlichen Verhältnisse durchaus bewußt und würden dieser Erkenntniß entsprechend auch in Zukunft handeln.

In der Thronrede wurde bekanntlich eine Gesetzvorlage, betreffend die Rechtsverhältnisse der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter, angekündigt. Wir wir erfahren, sind in derselben über Folgendes Bestimmungen getroffen: Anfang und Dauer des Arbeitsverhältnisses, Maß und Beschaffenheit der Leistung und Gegenleistung und die etwaigen Kündigungsfristen richten sich nach der Ortsgewohnheit, soweit nicht durch Vertrag zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern etwas anderes bestimmt ist. Der Arbeitgeber hat die zur Sicherung der Arbeiter gegen Gefahr für Leben und Gesundheit erforderlichen Einrichtungen zu treffen und zu unterhalten. Vor Ablauf der vertragsmäßigen Arbeitszeit und ohne vorhergegangene Kündigung können Arbeiter nur entlassen werden in den Fällen eines Diebstahls, einer Veruntreuung, eines lüderlichen Lebenswandels, einer beharrlichen Verweigerung der Erfüllung vertragsmäßiger Verpflichtungen, grober Ehrverletzungen und Thätlichkeiten gegen den Arbeitsgeber oder Mitglieder seiner Familie oder die vorgesetzten Wirthschaftsbeamten u. s. w. Dagegen haben die Arbeiter das Recht, die Arbeit vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne vorhergegangene Ankündigung zu verlassen, wenn sie zur Fortsetzung der Arbeit unfähig werden, wenn der Arbeitgeber nicht den schuldigen Lohn u. s. w. in der bedungenen Weise zahlt, der Arbeitgeber oder die vorgesetzten Wirthschaftsbeamten sich Thätlichkeiten oder grobe Ehrverletzungen gegen sie zu Schulden kommen lassen oder sie zu gesetzwidrigen und sittenlosen Handlungen verleiten u. s. w.

Wir haben schon neulich berichtet, daß die Aufhebung des Pferdeausfuhrverbotes in Aussicht stände. Jetzt ist nun dieselbe erfolgt. Unter dem 3. d. Mts. veröffentlicht der „Reichs-Anzeiger", daß die Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Pferden (vom 4. März 1875) mit dem genannten Tage außer Kraft tritt. So ist denn diese Angelegenheit, welche in landwirthschaftlichen Kreisen viel Mißvergnügen erregte, wieder von der Tagesordnung verschwunden.

Im Club der Landwirthe gab am vorigen Dinstag Herr Kiepert-Marienfelde einen interessanten Ueberblick über die hervorragendsten, im Laufe des vorigen Jahres auf dem Gebiete der Landwirthschaft neu eingeführten Maschinen, Apparate und Geräthe. Redner betonte, daß durch die Gründungsperiode auch die Lohnforderungen der ländlichen Arbeiter sich bedeutend gesteigert hätten und dies die Landwirthe dazu getrieben habe, eine größere Anzahl Maschinen in Thätigkeit zu setzen, um so die Menschenkraft mehr entbehren zu können. Durch den erhöhten Consum würden die Maschinenfabrikanten zu immer neuen Verbesserungen der vorhandenen Maschinen, sowie zu neuen Erfindungen angetrieben. So habe denn auch das vergangene Jahr eine Reihe beachtenswerther Neuerungen zu Tage gefördert, die, wenn sie sich auch nicht immer in der Praxis bewährt hätten, doch ein reges Streben auf diesem Gebiete erkennen ließen.

In seiner letzten Sitzung am 25sten v. M. beschäftigte sich der Teltower landwirthschaftliche Verein mit der Frage: nach welchem Prinzipe ist (u. A. auch bei Ausfüllung der Erntetabellen) der Begriff von 1,0 gleich einer Durchschnittsernte festzusetzen? Nach einer längeren Debatte nahm die Versammlung einen vom Amtsrath Schütz gestellten Antrag an, nach welchem sich die Vereinsmitglieder verpflichteten, in der nächsten Novembersitzung bei Ausfüllung der Ernte- und Erdruschtabellen anzugeben, was Jeder unter einer Durchschnittsernte verstehe. —

Das Schicksal der Akademie Eldena scheint nun endgiltig entschieden zu sein; sie wird allen Anzeichen nach in nächster Zeit geschlossen werden. Um für die Provinz Pommern einigermaßen einen Ersatz für die Akademie zu erhalten, beabsichtigt man in den betreffenden Kreisen — wie uns mitgetheilt wird — um Einrichtung einer landwirthschaftlichen Versuchsstation mit Samen-Controlstalstation und Abtheilung für Molkereiwesen zu petitioniren. Soweit uns bekannt ist, hat Pommern bis jetzt eine unter dem Haupt-Directorium der pommerschen ökonomischen Gesellschaft stehende Versuchsstation in Regenwalde und eine Ackerbauschule zu Schellin bei Greiffenberg.

Mit den in Osdorf in Aussicht genommenen Berieselungsanlagen scheint es nach den hierüber eingegangenen Mittheilungen noch nicht allzu günstig zu stehen. Bis jetzt sieht man dort noch kaum eine Spur von den zur Rieselung nöthigen Gräben; nur an der Grenze der Marienfelder Feldmark hat man einen schwachen Versuch zur Aushebung eines Grabens gemacht. Hunderte von kolossalen Leitungsröhren liegen auf den Feldern umher, mitten unter ihnen steigt aus der Erde das Ausflußrohr etwa 15 Fuß hoch empor. Nahe dabei bedeckt das Feld ein gefrorener Tümpel, auf welchem die Jugend von Marienfelde Schlittschuh läuft. Dies sind die ersten Rieselversuche. Da die rechte Seite der Rieselfelder höher liegt als die linke, so muß auch noch eine Ueberführung des Rieselwassers durch Thonröhren stattfinden. Ehe also die Berieselung wirklich in Gang kommt, müssen erst die zerplatzten Röhren durch neue ersetzt werden. Es wird hierüber eine geraume Zeit vergehen.

Es ist auch in Ihrer Zeitung zum Oefteren vor den Gefahren einer Auswanderung nach Brasilien gewarnt worden. Hierzu liegt abermals eine Veranlassung vor, und zwar ist es diesmal nicht allein auf die arbeitenden Hände Deutschlands, sondern auch auf sein Geld abgesehen. Es soll nämlich, um dem ländlichen Grundbesitz Brasiliens in seiner immer fühlbarer werdenden mißlichen Lage zu Hilfe zu kommen, unter Staatsgarantie eine Bodencreditbank errichtet werden, deren Actiencapital von 80—90 Millionen Mark man in Europa placiren will. Man hofft mit einer Klappe zwei Fliegen zu schlagen, nicht allein fremdes Capital herbeizuschaffen, sondern auch für die Einwanderungsfrage die Lösung zu finden. Denn man nimmt an, daß, wenn der Fremde sein Capital erst in brasilianischen Boden gesteckt, er selbst ein Interesse habe, diesen Boden fruchtbringend zu machen. Man hofft also, daß jeder Actionär der neuen Bank, jeder Träger der Hypothenkenwechsel Auswanderungs-Agent für Brasilien werde. Daß es bei der Operation nicht in letzter Linie auf Deutschland abgesehen ist, liegt klar zu Tage. Was den beständigen Rückgang des Ackerbaues in Brasilien verursacht hat, das sind, wie officiell constatirt wird, Mangel an professionellen Kenntnissen, Mangel an geeigneten Verkehrsstraßen, die hohen Eingangs- und Ausgangszölle, Mangel an Arbeitskräften und Mangel an Capitalien. Die Zustände in Brasilien sind nun wohl keinesweges für Deutsche so verlockende, um dem dortigen Mangel an Capitalien und Arbeitskräften abhelfen zu wollen.

Allem Anschein nach dürften wir kaum auf ein frühes Frühjahr zu rechnen haben. Am 2ten d. M., am Lichtmeßtage hatten wir hellen Sonnenschein, was nach der alten Wetterregel bekanntlich ein spätes Erwachen der Vegetation und in Folge dessen Mangel an Futter bedeutet. Auch aus Mecklenburg berichtet man, daß in den letzten Tagen Züge von vielen tausenden von wilden Gänsen beobachtet worden sind, woraus man dort schließen will, daß uns anhaltend starke Kälte noch bevorstehe.

---

v.—d. **Aus bayerisch Unterfranken,** Ende Januar. [**Landw. Bericht.**] Der abgelaufene Monat war gerade kein für die Feldgewächse günstiger, da die Bedeckung durch Schnee fast vollständig fehlte; anfangs mildes Wetter und stets trocken, stieg nach einigen Tagen die Kälte, so daß durchschnittlich Morgens früh —3 und —6 Gr. R. war; viel Nebel und Dunst wechselte zuletzt mit hellen und sonnigen Tagen. Ob bei dem im December schon starken Einwintern der Felder, als noch große Nässe herrschte, Getreide und Klee gelitten haben, läßt sich vorerst noch nicht allgemein bestimmen, — der Roggen sieht wenigstens vielfach spitz und dünn aus, — Rothklee dagegen kam gut und kräftig schon in den Winter. Die nun seit fast drei Monaten dauernde strenge Kälte spürt auch der Landwirth nur allzusehr im Vorrath seiner Brennmaterialien und sind, trotz dem allgemeiner werdenden Verbrauch von Stein- und Braunkohlen, die Holzpreise noch mehr gestiegen; so z. B. wurde aus dem Gramschatzer Wald, ohnweit Würzburg, bei einem Verstrich von Buchenscheitholz in voriger Woche, der bis jetzt noch nicht dagewesene Preis von 24 Mk. pro Raum-Meter erlöst.

Die landwirthschaftlichen Geschäfte ruhen selbstverständlich bei dem andauernd fest gefrorenen Boden, wodurch auch vorerst alle Meliorationen auf Wiesen und Feldern ausgeschlossen sind; nur Dreschen und Holzfällen nehmen ihren Fortgang. Die Viehstände erhalten bei dieser mehr freie Stunden bietenden Zeit bessere Pflege und haben sich zusehends gehoben, obwohl andererseits die Nachfrage im Viehhandel mit Zug- und Jungvieh noch zu wünschen übrig läßt. Das Getreidegeschäft ruht in bisheriger Stille und bei den alten niederen Preisen fast vollständig; nächst ausländischem Roggen kamen von dem bedeutendsten unserer süddeutschen Stapelplätze für Getreide, Mannheim, letzthin auch große Massen der allein eben begehrten Gerste zu Braumalz direct aus Frankreich und wurden vorige Woche per 100 Kilo zu 18,33 Mk. loco Schweinfurt angeboten, während der hiesige Durchschnittspreis für Gerste 19 Mark ist. Der ganze Fruchthandel widerspricht jetzt allen bisherigen Annahmen und spottet meist jeder Speculation und Concurrenz durch die plötzlichen Massensendungen aus Gegenden, in welchen wir bis daher vielfach nur an geringe Ernten glaubten; daß aber die Fruchtpreise gegen Mai hin einen höheren Stand als jetzt einnehmen werden, ist aus allen Verhältnissen mit einiger Gewißheit (?) immerhin anzunehmen. Auffallend, wohl in Folge des strengen Winters, hat sich der Mangel an Knechten und Tagelöhnern gebessert, — weniger freilich deren Qualität; die bisherige Arbeiternoth des flachen Landes hat aber eine theilweise Erklärung in der letzten Bevölkerungsaufnahme wiederum gefunden, indem viele Städte unserer Gegend 10—15 pCt. Zunahme zeigten, während viele Landorte und große Dörfer sich entweder seit 2 Jahren ganz gleich blieben oder gar, wie z. B. bei Würzburg, 10—12 pCt. Abnahme ihrer Bevölkerung zeigten.

Die Frage der Uebernahme der norddeutschen Bahnen durch das Reich hat auch in weiten Kreisen bei uns eine wohlthätige Aufregung hervorgerufen, da wir speciell in Bayern am Meisten unter der zersplitterten Organisation des süddeutschen Bahnwesens und dessen Grundsätzen über Concurrenz- und Differential-Tarife zu leiden haben. Wird diese Frage, wenngleich erst allmählig zur Reife gelangend, entschieden sein, so wird auf irgend welche Weise der Eintritt der bayerischen Bahnen in das System der Reichsbahnen, wenn auch erst später im zweiten Stadium dieser Entwickelung, dennoch mit Naturnothwendigkeit erfolgen müssen, zumal in dieser Lebensfrage Handels- und landwirthschaftliche Interessen einen starken Druck ausüben.

Der Uebergang zu der für die bisherigen süddeutschen Münzverhältnisse sehr schwierigen neuen Goldwährung vollzieht sich seit dem neuen Jahr doch auf leichtere Weise bei uns, als erwartet wurde und verschwinden allmählig die alten Gulden und Kreuzer; für viele Gegenstände hat sich freilich hierdurch eine Erhöhung ergeben, selten dagegen ein kleiner Abschlag, bei Abrundung der Pfennige in unsere bisherigen Preise. Allgemein hört man freilich die Klage über das Nickelgeld, besonders die fast gleichgroße Form der 10 Pfennig- mit den 50 Pfennig-Stücken und ebenso wird die Ausprägung der 2 Markstücke sehr vermißt; als allgemeiner Wunsch tritt hinzu, daß der Bamberger'sche Antrag auf Benennung der 20 Mark- als Kronen und der 10 Markstücke als halbe Kronen Gewährung finde, da für die Praxis das Wort Doppelkrone unbrauchbar und es nicht von zu unterschätzendem Werth ist, besonders im Viehhandel, statt unserer bisherigen Karolins eine annähernd gleiche Geldsumme mit einer kurzen sprachgeläufigen Bezeichnung ausdrücken zu können.

|| **Aus Elsaß-Lothringen,** 2. Februar. [**Pferde- und Rindviehzucht. Prämiirungen. Wölfe.**] Es verdient anerkennend hervorgehoben zu werden, daß bei uns in den Reichslanden nicht allein seitens der Regierung, sondern auch von den landwirthschaftlichen Vereinen alle Schritte gethan werden, um die Viehzucht zu heben. So hat man mehrfach die Frage der Landes-Pferdezucht ventilirt und — da die im Landes-Hengststalle aufgestellten Beschäler sich als nicht ausreichend, die Privatbeschäler sich aber vielfach von so geringer Qualität erwiesen haben, daß durch ihre Benutzung unsere Pferdezucht immer mehr zurückgeht — dabei in Erwägung gezogen, welche Race am geeignetsten wäre, um für unseren heutigen Landwirthschaftsbetrieb mit Tiefcultur und Maschinenarbeit ein kräftig gebautes ruhiges Pferd zu züchten. Als diesen Zwecken am meisten entsprechend hält man allseitig die in Frankreich viel verbreiteten, bei Artillerie und Post benutzten Bretoner und diesen verwandten Schläge. Da sich nun der Ober-Präsident bereit erklärte, eine Anzahl Hengste und Hengstfohlen der genannten Rasse einzuführen und unter der Bedingung, daß sie zur Zucht verwendet würden, an die Landwirthe auf dem Versteigerungswege abzugeben, so hat sich kürzlich eine dieserhalb erwählte Commission an Ort und Stelle begeben, um eine Anzahl Hengste und Hengstfohlen der bezeichneten Schläge anzukaufen.

Seitens des landw. Central-Vereins geht man damit vor, für Stiere von 3—15 Monaten aus der Gegend von Saarunion, wo sich ein recht guter Rindviehstamm befindet, Prämien zu vertheilen. Man will hierdurch zur Aufzucht von Stieren ermuntern und so allmählig einen Markt für gutes Zuchtmaterial schaffen. Im November v. J. fand ein erster Versuch einer derartigen Prämiirung statt. Derselbe fiel im Ganzen befriedigend aus; es wurden ca. 18 junge Stiere vorgeführt, unter denen sich einige recht gute Exemplare befanden. — Auch der landw. Verein des Kreises Molsheim hat bei Gelegenheit der in diesem Jahre im Canton Rosheim stattfindenden Viehausstellung für Zuchtstiere, Kühe, Kalben und junge Stiere unter 12 Monaten Prämien von 20 40 Mark ausgesetzt. Bedingung ist, daß die zu prämiirenden Thiere seit 6 Monaten im Besitz der Eigenthümer sind und mindestens ein Jahr lang nach der Prämiirung im Kreise verbleiben. Zur Concurrenz werden nur Thiere der Fleckviehrace, Durham und Durham-Kreuzung, zugelassen. — Der ebengenannte Verein hat auch, um nach allen Richtungen hin anregend zu wirken, eine Prämiirung von mustergiltigen Landwirthschaften (von höchstens 6 Hectaren Umfang) sowie der Cultur von Riesenmais und dessen Aufbewahrung als Sauerfutter beschlossen.

Im Laufe des heurigen strengen Winters haben sich in mehreren Bezirken die Wölfe wieder recht bemerkbar gemacht. Es ist daher in den landw. Vereinen angeregt worden, Prämien an Wolfsjäger zu ertheilen, um so zur möglichst baldigen und vollständigen Ausrottung der so gefährlichen Raubthiere mit beizutragen.

Aus Schlesien.

× **Breslau,** 4. Februar, [**Graf Burghauß-Stiftung.**] Das Referat über den von dem Centralvereins-Präsidenten Herrn Grafen Burghauß Excellenz in der Sitzung am 31. Januar erstatteten Jahresbericht vervollständigen wir bezüglich der in demselben erwähnten Graf Burghauß-Stiftung dahin, daß nach Bestimmung des Stiftungs-Status der Verstärkungsfond bis zu der Höhe von 2200 Thalern in 4proc. Pfandbriefen gebracht, dann dem Stammcapital zugeschlagen und von dessen Zinsen ein zweites Stipendium von 80 Thlr. gewährt werden soll. Um dieses erwünschte Ziel bald zu erreichen und die Mittel zu gewinnen, jeder der beiden jetzt bestehenden Ackerbauschulen Schlesiens ein solches Stipendium zuzuwenden, hat Hr. Graf von Burghauß in hochherziger Weise dem aus 1105 Thlr. Pfandbriefen bestehenden Fond 1100 Thlr. 4proc. Pfandbriefe überwiesen.

---

* **Breslau,** 1. Februar. [**Außerordentliche Sitzung des Central-Collegiums.**] Die heutige Sitzung eröffnete der Präsident Graf von Burghauß gleich nach 10 Uhr.

ad I. der Tagesordnung. Die zweite Lesung des gestern berathenen Statuts beanspruchte fernere 2 Stunden.

ad II. der Tagesordnung. **Berathung der Verwendungsgrundsätze und des Verwendungsplanes der zu erwartenden Subvention für Rinderprämien. Wahl der Prämiirungs-Commission.** Ref. Oeconomierath Korn: „M. H.! Der Vertheilungsplan ist zum größeren Theil in Ihren Händen. Wenn einige der Herren ihn nicht erhalten haben sollten, dann stehen noch Exemplare hier zur Verfügung. Ich habe zunächst bez. dieses Planes, der Ihnen nun allseitig zugänglich geworden ist, um Entschuldigung zu bitten, daß durch den Autographen einige Versehen vorgekommen sind. Bei Oberschlesien Jahr 1876 soll es, wo Beuthen steht, Gleiwitz heißen; der Kreis Beuthen mit 3847 Rindern ist ganz ausgelassen worden. Mein Concept, welches ich hier habe, ist richtig und die jetzt vertheilten Pläne sind auch richtig gestellt. — Wie Ihnen bekannt, hat der Herr Minister das erste Mal im Vorjahr zur Förderung der Rindviehzucht uns eine erhebliche Subvention überwiesen, und zwar zum Zwecke der Prämiirung von Rindern auf öffentlichen Schauen und zur Errichtung von Bullenstationen. Dem Vorstande ist voriges Jahr der Auftrag geworden, in dieser Richtung die Gelder zur Verwendung zu bringen. Dies ist bis auf einen kleinen Theil geschehen. Der wesentlichste Theil ist zur Prämiirung von Rindern auf öffentlichen Schauen mehreren Vereinen überwiesen worden und ein kleinerer Theil hat Verwendung gefunden zur Errichtung von Bullenstationen. Der Herr Minister verlangt nun von diesem Jahre ab einen detaillirten Plan der weiteren Verwendung. Dies ist der Grund, weshalb die Position auf die Tagesordnung gebracht worden ist. In dem Ihnen vorliegenden Plane ist zur Grundlage der Vertheilung die Rinderzahl der einzelnen Kreise genommen worden. Dasselbe hat der Herr Minister in Bezug auf die Provinzen gethan: er hat einen gewissen Procentsatz pro Rind herausgerechnet und diesen mit der Anzahl der Rinder der einzelnen Provinzen multiplicirt und danach die Subventionen bemessen. Es lag nahe, daß der Centralverein hier in ähnlicher Weise bei seinem Vertheilungsplan vorgehe. Es liegt allerdings nicht fern, diesen Vertheilungsmodus nach verschiedenen Seiten zu bemängeln, aber wenn wir hierauf bezüglich in die Debatte eintreten sollten, so wird das Endresultat immer dasselbe sein: daß jeder andere Modus noch mehr Unzuträglichkeiten hat, als der einfache Modus der Stückzahl. Ich möchte also im Interesse dieser hochwichtigen Angelegenheit und im Interesse der Zeitersparniß bitten, daß wir bei dem einmal aufgestellten Princip ohne weitere Debatte stehen bleiben. Sind Sie damit einverstanden, daß die Stückzahl zur Unterlage der Vertheilung genommen wird, so handelt es sich blos darum, daß in dem Plane diejenigen Vereinsbezirke, welche bereits im Vorjahre in die Lage kamen, hohe Subventionen zu erhalten, in die letzte Reihe des Turnus gebracht werden, welcher aufgestellt worden ist. Im Uebrigen wird dieser Turnus von verschiedener Seite Anfechtungen erfahren, denn es liegt im Interesse eines jeden Vereins, bei sich möglichst bald den Turnus der Vertheilung beginnen zu sehen. Maßgebend ist bei der Aufstellung ferner gewesen, diejenigen Vereine, welche Thierschauen für das laufende Jahr in feste Aussicht genommen haben, möglichst in die erste Reihe des Turnus zu bringen. Ferner ist berücksichtigt worden, die Kreise annähernd räumlich so aneinander zu legen, daß sie ein gewisses Ganze bilden; es wurde hierbei angenommen, daß, wenn dies nicht geschieht, die Wirkung immerhin eine abgeschwächtere sein müsse. Ich kann mich wohl mit diesen wenigen Worten bescheiden und darf nur noch hinzufügen, daß der Herr Minister in Bezug auf das Preisrichter-Collegium verfügt hat, es müsse ein solches für jede Ausstellung aus Vertretern des Centralvereins und des betreffenden Localvereins sich zusammensetzen. Die Preisrichter sind theils für die ganze Provinz, theils für die Localbezirke so zu wählen, daß die Centralvereins-Vertreter stets die Majorität haben. Die Größe des Collegiums ist in das Belieben der Vereine gestellt, doch muß die Zahl der fungirenden Preisrichter mindestens 3 betragen, und sie sollen möglichst auf 3 Jahre gewählt werden. Reisediäten u. s. w. dürfen nicht aus dem Prämienfonds bestritten werden. Es ist nun von Seiten des Centralvereins gegen die Wahl von Vertretern des Centralvereins für die ganze Provinz remonstrirt worden. Der Vorstand hat den Herrn Minister gebeten, er möge genehmigen, daß das für die ganze Provinz in Aussicht genommene Preisrichter-Collegium auf die Regierungsbezirke eingeschränkt werde. Es heißt übrigens auf der Tagesordnung nicht ganz correct: „Wahl der Prämiirungs-Commission", es soll heißen: „Vorschläge für die in den einzelnen Regierungsbezirken zu nominirenden Prämiirungs-Commissionen." Ich darf mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten sagen, daß die dafür zu machenden Vorschläge wohl selbstredend für den Vorstand maßgebend sein werden. Da aber der Herr Minister die Nominirung der Commissionen ganz bestimmt dem Vorstande und nicht einer anderen Vertretung übertragen hat, so wird die formelle Ernennung vom Vorstande auszugehen haben. In der Annahme, daß der Herr Minister den Antrag des Vorstandes genehmigen werde, werden 3 solcher Preisrichter-Collegien zu ernennen sein, d. h. für jeden Regierungsbezirk eins. Schließlich erlaube ich mir noch die Bitte, an diesem Vertheilungsplane, der zunächst eben eine bestimmte Summe im Jahre zur Verwendung bringen will, nämlich annähernd 26,000 Mk., möglichst wenig zu ändern, denn sowie ein einziger Kreis herausgenommen wird, so wird der ganze übrige Plan nicht stimmen, und ein Collegium von der Größe wie dieses wird nicht in der Lage sein, sofort hier neue Zahlen zu substituiren; wir kämen in eine große Verwirrung, wenn Sie diesen Plan nicht acceptiren.

Graf Burghauß: Ich stelle anheim, ob Sie sich damit einverstanden erklären, daß die zur Verfügung gestellten Gelder nach der Rinderzahl vertheilt werden.

Dr. Gascard: So leid es mir thut, dem Wunsche des Herrn Oekonomierathes nicht beitreten zu können, wegen der großen Schwierigkeiten, so kann ich doch nicht umhin, einige Bedenken gegen diese Art der Vertheilung zu äußern. Mir will es scheinen nach den Erfahrungen des vorigen Jahres, wo schon Prämiirungen vorgenommen sind, daß es hauptsächlich sich darum handeln wird, die Rindviehzucht der Rustikalen zu heben, und das können wir nicht nach dem einfachen Satze der Stückzahl. Das Verhältniß zwischen den Rustikalen und den Dominialbesitzern wird sich so verschieden gestalten, daß wir dann nur die Zahl der Thiere der Rustikalen berücksichtigen und auf sie die Vertheilung vornehmen sollten.

v. Rödern: M. H.! Ich bitte dem Vorschlage des Vorstandes pure beizustimmen. Der Maßstab ist zwar mangelhaft, aber es giebt keinen besseren. Dann aber möchte ich mir einen andern Vorschlag erlauben, der auf einen andern Gegenstand, welcher damit zusammentrifft, Bezug hat. Ich beantrage dieselbe Liste beizubehalten, nur wünsche ich den Turnus von 4 auf 5 Jahre zu erhöhen. Es scheint mir nach dem Ergebniß unserer letzten Schauen, daß bei einem Turnus von 4 Jahren zu wenig auf den einzelnen Kreis kommt. Ich beantrage daher, den Turnus auf 5 Jahre zu erhöhen.

Graf Sierstorpff: Ich trete dem bei, was Herr Oekonomierath Korn gesagt hat, erlaube mir aber die Bemerkung: die Kreise, die im vorigen Jahre etwas bekommen haben, sollen im Turnus zuletzt kommen; nun, wir haben nichts bekommen und stehen doch zuletzt. (Heiterkeit.)

Lüderssen: Ich erkenne sehr wohl an, daß uns nichts anderes übrig bleiben wird, wir müssen heute wahrscheinlich diesen Maßstab annehmen. M. H.! Wir können uns aber nicht verhehlen, er ist ein falscher und deswegen möchte ich eine Bitte an Sie richten, und das ist: daß wir eine Resolution fassen, daß wir den Plan nur in Ermangelung eines bessern annehmen, daß wir aber unsern Vorstand ermächtigen, für Ausnahmefälle auch Ausnahmen zu machen. Zur Motivirung erlaube ich mir zu sagen: Wir haben andere Verhältnisse in Oberschlesien wie Sie in Mittel- und Niederschlesien. Sie haben nicht diese große Zahl von Großgrundbesitzern; z. B. im Kreise Groß-Strehlitz sind von 355,000 Morgen 222,800 Morgen in den Händen des Großgrundbesitzes, und zwar in den Händen des Grafen Renard. Nun werden Sie doch mit mir der Ueberzeugung sein, daß einigermaßen auch der Rindviehstand diesen Zahlen sich anpaßt, und Sie werden gewiß nicht wünschen, daß wir dem Grafen Renard und seinen Pächtern die vom Herrn Minister überwiesene Summe zur Hebung der Rinderzucht übergeben. Dasselbe Verhältniß gilt auch in andern Kreisen. Ich kann nur sagen: wir müssen diese Mittel vorwiegend, in Oberschlesien wenigstens, der rustikalen Richtung zuwenden. Wir, die Vertreter des Großgrundbesitzes, wir wollen gar nichts von der Subvention; wenn wir nicht im Stande sind, ohne Subvention durchzukommen, dann müssen wir eine schwache landwirthschaftliche Kraft sein. Also wenn Sie erwägen, daß in einem Kreise vielleicht über die Hälfte Großgrundbesitz ist, daß in einem andern Kreise 1/8, 1/6 Großgrundbesitz ist und 5/6 Rustikalbesitz, so würde ich es natürlich finden, wenn wir unsern Vorstand ermächtigen, dem Herrn Minister im einzelnen Fall vorzuschlagen, hier halten wir eine Ausnahme für billig, und in Berücksichtigung eben dieser Unterschiede, die Sie in Mittel- und Niederschlesien gar nicht so kennen, liegt es im Interesse der Sache, daß Ausnahmen constatirt werden.

Graf Burghauß: Da dieser Vorschlag an den Vorstand gerichtet ist, so muß ich die Bitte aussprechen, den Vorstand nicht damit zu belästigen. Denken Sie sich, welche Schwierigkeiten das für den Vorstand geben würde, denn jeder Verein würde immer wieder suchen, irgend einen Ausnahmefall geltend zu machen. Darum bitte ich dringend, nehmen Sie ruhig das Princip an und überlassen Sie dem Vorstand, wenn er sich durch die Erfahrung überzeugt, daß dieses Princip wirklich nicht haltbar ist, einen andern Plan auszuarbeiten. Aber für den Augenblick kommen wir nicht zum Ziel, wenn wir nicht heute das Vertheilungsprincip ohne den Zusatz des Herrn Lüderssen annehmen.

Lüderssen: M. H.! Nachdem wir soeben diese Erklärung gehört haben, ziehe ich meinen Antrag zurück.

Geh. Rath Settegast: Es ist dies eine schöne Frage für die Section für Rindvieh- und Schweinezucht zur gutachtlichen Aeußerung. Ich ersuche Sie, zu vermeiden, daß Sie auf den Vorschlag eines der Herrn Vorredner eingehen, welcher einen 5jährigen Turnus verlangte.

Baron v. Reitzenstein: Ich bin vollständig einverstanden mit dem Vertheilungsmaßstabe, wollte mich auch dagegen nicht wenden. Mir erscheint die ganze Sache analog den Staatsdotationen, die die Kreise bekommen haben. Die Sache liegt wenigstens ähnlich. Wir haben uns auch in den Kreis-Ausschüssen die größte Mühe gegeben, einen anderen Modus zu finden, als wie eben den nach der Bevölkerungszahl; es sind die verschiedensten Exempel gemacht worden: sie treffen alle nicht zu. In derselben Lage befinden wir uns auch hier. Ich wollte nur die Aufmerksamkeit darauf lenken, wie wir es in den Kreis-Ausschüssen hielten und möchte anregen, ob es sich nicht empfehlen sollte, einen Reservefonds von den jährlichen 26,000 Mk. zu bilden, um eben, wo besondere Bedürfnisse und Mängel hervortreten, diese aus jenen Fonds begleichen zu können. Hierauf führt mich das bekannte Analogon, welches sich vollständig bewährt hat. Ich stelle also den Antrag, daß das Collegium sich mit dem Principe einverstanden erklärt, die Berechnung aber insofern sich ändert, daß Sie dem Vorstande vielleicht eine Quote bewilligen, die gleich vorweg abgesetzt wird und für solche besondere Zwecke disponibel bleibt.

v. Nickisch: Mit dem aufgestellten Princip bin ich auch einverstanden und glaube, daß der Vertheilungsmodus genügende Erörterung gefunden hat. Ich wende mich nur gegen eine etwaige Subventionirung der Bullenstationen und wünsche, daß die verfügbaren Mittel ungetrennt für Prämien auf Schauen zur Verwendung kommen. Die Subvention ist eine dankenswerthe und erhebliche, aber sie ist doch auch nicht so bedeutend, daß sie Zersplitterungen gestattet. Ich würde daher bitten, daß für Bullenstationen nichts gegeben wird, sondern daß der ganze Betrag ungeschmälert den Schauen zukomme.

Guradze-Kottulin: Das Princip möge gar nicht durchlöchert und der Vertheilungsplan einfach angenommen werden.

(Rufe nach Schluß.)

Wermelskirch: Noch ein Wort: der Militsch-Trachenberger Kreis hat für dieses Jahr eine Thierschau in Aussicht genommen und längst auch die Anträge beim Vorstande eingebracht. Nun sehe ich zu meinem Bedauern, daß wir ein Jahr auf die Subvention warten sollen. Ich bitte also darum, daß einem Kreise, der schon alle Maßnahmen zu einer Thierschau getroffen hat, die Ausführung nicht unmöglich gemacht werde.

Graf Burghauß: Es ist Schluß beantragt. Findet der Antrag Unterstützung? (Ja.) Ich frage, ob Schluß beliebt wird? (Zustimmung.) Sind Sie damit einverstanden, daß die Subvention nach dem vorgeschlagenen Princip auf die Rinderzahl in der Provinz vertheilt wird? (Zustimmung.)

Herr v. Rödern hat den Antrag gestellt, daß der Turnus von vier auf fünf Jahre erhöht wird.

Lüderssen: Meine Herren! Wir haben das Princip angenommen und kommen nun auf die näheren Bestimmungen. Zunächst möchte ich mich verwahren gegen eine von einem Herrn Vorredner aufgestellte Forderung, daß die vom Herrn Minister bewilligten Gelder nur zu Prämiirungen verwandt werden sollen. Das wäre ein Despotismus. Was den vorgeschlagenen fünfjährigen Turnus anbetrifft, da muß ich mir sagen, daß ich den vierjährigen Turnus für besser halte. Ich hätte noch einen kürzeren Zeitraum gewünscht. Wir gehören zu denjenigen Vereinen, welche schon im abgelaufenen Jahre eine ziemlich große Summe erhielten, — und wir haben in Erwägung gezogen, ob wir Prämien vertheilen oder Bullenstationen errichten sollen. Wir haben uns zuletzt dafür entschieden, das eine zu thun und das andere nicht zu lassen und das halte ich auch für das richtigere. Ein Hauptbedürfniß bei uns ist die Einführung eines guten Bullenmaterials. Dieses fehlt in einer solchen Weise, daß die verderblichste Inzucht getrieben wird, die jeder Hebung des Rindviehstandes positiv entgegensteht. Daher können wir dem Herrn v. Nickisch nicht beistimmen. Meine Herren! Wenn derselbe Bulle Großmutter, Mutter und Tochter befruchtet, und so dann 40—50, ja 100 Stück Thiere zu decken hat, was soll denn da werden? Im Uebrigen unterstütze ich den Antrag des Herrn Baron v. Reitzenstein, damit der Vorstand sich in speciellen Fällen in der Lage befindet, den Besonderheiten einzelner Districte gerecht zu werden.

Graf Burghauß: Von Herrn Geh. Rath Settegast ist ein Antrag eingegangen: den Vertheilungsplan in seinen Einzelnheiten pure anzunehmen. (Bravo.)

Geh. Rath Settegast: Ich glaube, Sie sind vollständig vorbereitet für die Abstimmung, deshalb beantrage ich Schluß der Debatte.

(Derselbe wird angenommen.)

Graf Burghauß: Es ist der Antrag gestellt, den Vertheilungsplan wie er vorliegt, also auch mit dem vierjährigen Turnus, anzunehmen. Ich frage, ob dieser Antrag Ihre Zustimmung findet?

Geschieht. Der Antrag wird angenommen. (Schluß folgt.)

—* **(Personalien.)** Graf Borries hat Ende Januar d. J. das Amt eines Directors der königl. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Celle, welches ihm seit 1857 anvertraut war, niedergelegt.

—* **(Der Kartoffel-Saatmarkt in Leipzig)** wird in der dritten Woche des März stattfinden. Da auf demselben die verschiedensten Länder vertreten sein werden, so dürfte er eine internationale Bedeutung gewinnen.

—* **(Molkerei-Ausstellungen.)** In Aarhus (Dänemark) findet am 9. Februar eine Butter- und Käse-Ausstellung, in Oldenburg am 28/30. Mai eine Molkerei-Ausstellung statt.

—* **[Jagdscheine]** sind in der Zeit vom 1. August 1873 bis 31. Juli 1874 im preußischen Staate 134,057 verausgabt worden, 8916 mehr als im Vorjahre. Von denselben waren 128,223 bezahlte und 5834 unentgeldliche. Die größte Zahl der Jagdscheine wurde in der Rheinprovinz 19,361, demnächst in den Provinzen Sachsen 16,845, Schlesien 16,497, Brandenburg 13,827, Westfalen 13,350, Preußen 12,301, Hannover 11,748 ꝛc. ausgegeben. In den Provinzen Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau, Pommern und Posen scheint die wenigste Gelegenheit zur Ausübung der Jagd gewesen zu sein, da die Zahl der dort ausgegebenen Jagdscheine nur resp. 7162, 7620, 6488 und 6474 beträgt.

W. **(Spiritusbesteuerung in Rußland.)** Durch eine kaiserliche Ordre hat die Spiritusbesteuerung in Rußland in der Neuzeit einige Aenderungen erfahren, indem die Accise auf Spiritus und Branntwein und auf die aus Melasse und ähnlichen Substanzen bereiteten Spirituosen im Königreich Polen auf 7 Kopeken pro Grad nach dem metallenen Alkoholometer oder auf 7 Rubel pro Wiedro (ungefähr 12⅓ Liter) reinen Spiritus festgesetzt ist. Der in dieser Höhe festgesetzten Accise ist aller Spiritus unterworfen, welcher aus den vom November 1875 an gemachten Maischen gewonnen wird. Die zum Brennen ertheilten Certificate, welche bis zu einem späteren Termin ausgestellt sind, behalten ihre Geltung bis zu dem darin angegebenen Termin, nach Ablauf desselben sind sie durch andere Certificate zu ersetzen. Für die Grenzstrecke, welche unmittelbar an fremde Staaten stößt, gelten in der Breite von 3 Meilen (21 Werst) im Kaiserreiche und in Polen folgende Bestimmungen: 1. Die Ueberfuhr und das Uebertragen von Spiritus durch die Grenzstrecke ist nur am Tage, d. h. in der Zeit von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gestattet. — Spiritustransporte, welche im Grenzbezirk die Nacht über bleiben, müssen bei der Ortspolizei oder dem betreffenden Acciseamte angemeldet werden. 2. Spiritus, welcher diese Grenzstrecke passirt oder sich innerhalb derselben bei Privatpersonen in einem 3 Wiedro überschreitenden Quantum befindet, muß mit Transportscheinen versehen sein, welche bis zum gänzlichen Ausverbrauch desselben aufzubewahren und auf Verlangen den Accisebeamten vorzuweisen sind.

—† **(Anbau und Ernte der Kartoffeln.)** Ungünstigen Witterungseinflüssen, hauptsächlich frühzeitigem Froste bei der Ernte der Kartoffeln zu entgehen, ist es nöthig, letztere früher als bis jetzt im Allgemeinen geschieht, zu beendigen. Zu diesem Zweck wird im „Massower ldw. Verein" empfohlen, mehr Frühkartoffeln zu legen und deren Bestellung den Anforderungen von Aushebemaschinen anzupassen. Die Rosenkartoffel wird als besonders geeignet vorgeschlagen und das Pflanzen derselben mit dem Spaten, wegen der geringen Tieflage für den Maschinengebrauch als zweckmäßig erachtet. Zur Beschleunigung der Ernte wird als praktisch die größtmöglichste Anwendung von Maschinen, sowie eine Erhöhung der Handarbeitslöhnung hervorgehoben. Unter den anzuwendenden Maschinen scheint dem Graf Münster'schen Kartoffelausgraber der Vorzug gegeben zu werden, wenn auch seine Brauchbarkeit zur Aufnahme erfrorener Kartoffeln noch angezweifelt wird. Was die Verwerthung erfrorener Kartoffeln oder Wurzelgewächse anbetrifft, so wird empfohlen, die Kartoffeln und Rüben roh oder gedämpft zum Gebrauch als Sommerfutter einzumieten, nur hüte man sich, wenigstens im ersten Falle, vor Verabreichung an tragende Kühe, da alsdann die Kälber meist bald nach der Geburt sterben. Das Auslesen der erfrorenen Kartoffeln wird, weil nicht mit Genauigkeit auszuführen, nicht für praktisch gehalten.

—* **(Ein Doppel-Ferkel)** ist in Zauditz in Oberschlesien kürzlich von einer Sau geworfen worden. Die Mißgeburt zeigt zwei vom Schwanze bis zum Halse vollständig ausgebildete Körper mit 8 Füßen; von der Brust an zusammengewachsen, vereinigen sich die Körper zu einem dicken Halse, an welchem sich ein ungewöhnlich großer Kopf mit drei Ohren befindet. Das Thier ist an das Museum in Breslau gesandt worden. —

—* **(Stand der Rinderpest.)** In den österreichischen Ländern ist in der Zeit vom 24. bis 31. Januar die Rinderpest erloschen in dem dalmatinischen Orte Kavac (Gemeinde Cattaro). Ausgebrochen ist die Rinderpest in obiger Zeit an keinem Orte der österreichischen Länder. Im Ganzen erscheinen am 31. Januar d. J. in diesen Ländern nachgenannte Orte durch die Rinderpest verseucht: In Dalmatien: Gemeindegebiete Ragusa und Ragusavecchia, — des Ragusaner Bezirkes; Gemeinde Krtole, Skaljari und Mrevac (Gemeinde Cattaro), Osojnik-Doliani (Gemeinde Ombla), Pelinovo (Gemeinde Zuppa), — des Cattaroer Bezirkes.

Berlin, 5. Februar. **[Bericht über Hypotheken.]** Der niedrige Zinsfuß an der Börse sowie die Steigerung der Papiere von Amerikanischen Anleihen führte dem Hypothekenmarkt wiederum bedeutende Capitalien zu, und würden die Umsätze eine größere Ausdehnung gewonnen haben, wenn mehr feines Material am Markt. — Ländliche Hypotheken zur ersten Stelle bleiben begehrt, und à 4½—4¾ pCt. innerhalb Pupillarität zu haben. Kreis-Obligationen sehr gefragt, Schlesische 5proc. 101 Gd., 4½proc. 99 Br., Posener 5proc. 100½ Gd., 4½proc. 98½ Gd. — Sollten Capitalien längere Zeit flüssig bleiben und das Material an feinsten Hypotheken sich nicht vermehren, so ist wohl Aussicht vorhanden, daß das Geschäft im Grundbesitz eine größere Ausdehnung gewinnen wird.

(B.- u. Hdls.-Ztg.) **Berlin**, 5. Februar. **[Wollbericht.]** Die Regsamkeit im Wollgeschäft hielt auch während der letzten 14 Tage an, indem unausgesetzt Fabrikanten als Käufer erschienen, und wie seither in den Dominialwollen verschiedenster Abstammung zwischen 60 bis Mitte 60er Thaler ein recht ansehnliches Quantum aus dem Markt nahmen. Auch Landwollen von annähernd Mitte 50er bis gegen 60 Thaler wurden mehrfach gekauft, während ebenso deutsche Fabrikwäschen und Capwollen die gewohnte Berücksichtigung fanden. Preise sind unverändert, und eine allmählige Räumung der reducirten Vorräthe am hiesigen Platze zu denselben um so wahrscheinlicher, als die gegenwärtige Auction in Antwerpen mit Animation zu festen Preisen verläuft und für die am 15. d. M. in London beginnende ein mäßiges Quantum und ebenfalls letzte Auctionspreise in Aussicht gestellt werden.

Berlin, 4. Februar. **[Gemüse und Früchte.]** Junge Gemüse: Frische Schoten à Pfd. 1,50 Mk., Kartoffeln à Pfd. 1,50 Mk., Gurken 1,25—4 Mk. à Stück, Zuckerkartoffeln (à 5 Ltr.) 1,25—1,75 Mk., Teltower Rüben 0,63 bis 1,25 Mk., Kerbelrüben 6 Mk., Carotten 0,75—1,25 Mk., Perlzwiebeln 5 Mk., Chalotten 3 Mk., Rosenkohl 1,50—2,50 Mk., Rabunzen 1,50 Mk. (Alles à 5 Liter.) Kopfsalat (hiesiger) 1,50—2,50 Mk., (französischer) 3—4 Mk., Endiviensalat (französ.) 3—5 Mk., Rumänensalat 2,50—3,50 Mk., Artischocken 5—7 Mk., Blumenkohl 3 bis 14 Mk., Spargel 0,50—5 Mk., Kohlrüben 1 bis 2 Mk., Wirsingkohl 0,75—2,50 Mk., (französ.) 3—5 Mk., Weißkohl 1,50 bis 5,50 Mk., Rothkohl 1,50—4,50 Mk., Sellerie 1,50—3 Mk., Meerrettig 3—4 Mk. (Alles a 1 Mandel). Getrocknete Morcheln 10,50 Mk. a Pfd., grüne Orangen (Pommeranzen) 0,40—5 Mk. à Dtzd.

Berlin, 4. Februar. **[Wild.]** Reh a 35 Pfd. 25 Mk., Rothwild a 100 Pfd. 35 Mk., Damwild a 100 Pfd. 37 Mk., Schwarzwild a Pfd. 0,15 — 0,45 Mk., Wildenten 0,90 Mk., Schnepfen 2,50 Mk., Becassinen 0,80 Mk., Haselhühner 0,85 Mk., Schneehühner 0,80 Mk., Hasen 2,75—3,75 Mk., Auerhahn 6—9 Mk., Auerhenne 2,50—4,50 Mk., Trappen 4—9 Mk., Birkhahn 3,50 Mk., Birkhenne 2,50 Mk., Fasanen 4 Mk., desgl. böhmische 5 Mk., Lapins a Stück 2 bis 6 Mk.

Berlin, 4. Februar. **[Stärkebericht.]** Bezahlt wurde für gesunde rein gewaschene feuchte Kartoffel-Stärke disponibel u. per Februar 6,10—6,20 Mk., per Februar-März 6,20—6,30 Mk. per 50 Kilogr. Kleinere Partien 0,20—0,25 Mk. höher. Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke und Mehl auf Horden getrocknet, disponible und per Februar-März 12,30 bis 12 40 Mk., Prima Kartoffelstärke und Mehl, ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet per Februar-März 11,75—12 Mk. disponible 12 bis 12,25 Mk., Prima Mittel-Qualitäten disp. 11—11,50 Mk., secunda do. 10—10,50 Mk., tertia und schlammtrocken 4—8 Mk. Alles per 50 Kilogr. — Stärkesyrup. Zu notiren: Prima absolut wasserheller Krystall- resp. Capillair-Syrup C. A. K. Exportwaare stark eingedickt per Februar-März 15,50 bis 15,75 Mk., in marktgängiger Consistenz do. 14,50 bis 15 Mk. — Halbweißer Stärke-Syrup per Februar-März 14,00 — 14,25 Mk., blonder und brauner Stärke-Syrup in prima garantirter Qualität loco 12,75 bis 13,00 Mk., per Februar-März 12,75—13,00 Mk., gelber Stärke-Syrup, Landwaare loco 11,75—12,50 Mk. — Stärkezucker. Zu notiren: Prima raffinirter Capillair-Brau- und Trauben-Zucker in Centnerkisten C. A. K. und in analogen Marken loco 15,75 Mk., geraspelt in Säcken von 100 Kilo Brutto 16,25 Mk., prima weißer loco in Kisten von 50 Kilo 15 Mk., do. paille 14,25 bis 14,50 Mk., ord. 13,50—14 Mk. Bier-Couleur loco Nr. 1 C. A. K. 19 Mk., Nr. 2 17,50—18 Mk., Rum-Couleur (75—76 pCt.) 19—19,50, extra C. A. K. 80 pCt. 21—22,50 Mk., Essig- und Wein-Couleuren 18—21 Mk., Dextrin, weiß, hellgelb, gelb G. T 20—21 Mk., secunda 14—16 Mk., krystallisirt 24 bis 27 Mk., Dickgummi 21—23 Mk.

(B. u. H.-Ztg.) **Berlin**, 2. Februar. **[Butter.]** In der vergangenen Woche herrschte in dem Artikel eine Geschäftsstille, wie solche nur selten zu verzeichnen ist und nach den drei ersten Tagen zu urtheilen, dürfte das Geschäft in dieser Woche um nichts besser werden. Angesichts solcher Geschäftslage sind die Zufuhren und Angebote von Butter viel zu stark, namentlich gilt dies für feine Qualitäten von 11 — 12 Sgr. Stichbutter; für letztere beiden Sorten fehlen effectiv Käufer. Preise nominell. Wir notiren: Feine und feinste Mecklenburger Butter 140 - 145 Mk., feine und feinste Ostpreußische, Vorpommersche und Priegnitzer 130—138 Mk., zweite Qualitäten 114—120 Mk., diverse Sorten feine Amts- und Pächter-Butter 110—125 Mk., Pommersche, Netzbrücher 90—100 Mk., Niederunger 87—95 Mk., Preußische, Litthauer 90—100 Mk., Schlesische 84—100 Mk., Galizische 69—78 Mk., Bayrische 84—110 Mk., Thüringer, Hessische 95—105 Mk., Bayerische Schmelzbutter 90—110 Mk.

(B. u. H.-Ztg.) **Breslau**, 4. Februar. **[Wolle.]** Wenn man lediglich nach Umfang und Mannigfaltigkeit der Umsätze in der letzten Geschäftswoche urtheilen wollte, wäre man versucht, zu glauben, es sei eine Wendung zur Besserung im hiesigen Wollhandel eingetreten. Die Schwerfälligkeit beim Zuschlage und die gedrückten Preise jedoch sprechen entschieden dagegen. Alles, was günstig aufzufassen ist, besteht nur darin, daß die Läger sich allmählig etwas lichten, und auch die besseren Sorten, wenn auch zu Schleuderpreisen, an den Mann gebracht werden. Die hiesige Kammgarnspinnerei kaufte circa 460 Ctr. meist feine Ungarn in den 60er Thlrn. und die einheimischen Fabrikanten acquirirten circa 300 Ctr. Tuchwollen in denselben Preisen. Für 150 Ctr. Gerberwolle sind für sächsische Rechnung 46—50 Thlr., für etwas Locken 48—52 Thlr. bezahlt worden. Gesammtumsatz etwa 1000 Ctr.

Preise der Cerealien zu Breslau

am 7. Februar 1876.

(In Mark und Pfennigen pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine		mittle		ordinaire	
Weizen, weißer . . .	19	50	18	—	15	75
dito gelber . . .	18	50	16	75	15	50
Roggen	16	25	14	75	13	75
Gerste.	16	50	14	20	12	40
Hafer	17	60	15	60	14	80
Erbsen	20	50	19	—	15	90
Raps	29	75	28	—	23	50
Winterrübsen. . . .	29	—	27	—	23	—
Sommerrübsen . . .	29	—	27	—	23	—
Dotter	25	—	23	—	21	—
Schlaglein.	25	50	24	50	21	50

Heu 4,00—4,30 Mark pro 50 Kilogr.
Roggenstroh 39.00 — 40,00 Mark pro Schock pr. 600 Kilogr.

Breslau, 7. Februar. **[Spiritus]** per 100 Liter à 100 pCt. höher, gekündigt — Liter, loco 44 Br., 43 Gd., per Februar- u. Februar-März 45 Gd., per April-Mai 47 bez., Gd. u. Br., per Mai-Juni 47,50 Gd. u. Br., per Juni-Juli 48 Gd. u. Br., per Juli-August 49 bez., per August-September 50 bez.

* **Breslau**, 5. Februar. **[Schlachtviehmarkt.]** Auf den Märkten der abgelaufenen Woche am 31. Januar und 3. Februar betrug der Auftrieb:

1) 407 Stück Rindvieh (darunter 177 Ochsen, 230 Kühe). Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 52 — 54 Mk., zweite Qualität 43—45 Mk., geringere 25 -27 Mk.

2) 973 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste Waare 54--56 Mk., mittlere Waare 44—45 Mk.

3) 1713 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 19 — 20 Mk., geringste Qualität 8 — 9 Mk. pro Stück.

4) 505 Stück Kälber; für dieselben wurden nur Mittelpreise erzielt.

Breslau, 7. Februar. **[Wochenbericht für Sämereien von Paul Riemann und Comp.]** Bis gegen Schluß der Woche hatten wir helles Wetter bei wenigen Frostgraden, gestern und heute stellte sich starker Schneefall ein. Der Umsatz im Kleegeschäft war wieder recht bedeutend und zwar ist derselbe in rother Farbe auf 2000—2500 Ctr. zu schätzen. In weißer Farbe verhinderten die schwachen Angebote eine größere Regsamkeit, hiervon dürften kaum 500 Ctr. umgegangen sein. Die Stimmung war für weiß sehr fest, für roth gut behauptet. Rothklee, mittel 50—55 Mk., fein 60 bis 64 Mk., hochfein 65 bis 66 Mk. per 50 Kilogr. Netto. Weißklee, mittel 55 bis 60 Mk., fein 65 — 70 Mk., hochfein 75 — 83 Mk. per 50 Kilogr. Netto. Gelb-Klee, unverändert, mittel 25 — 30 Mk., fein 33—35 Mk. per 50 Kilogr. Netto. Tannenklee noch immer hoch gehalten, mittel 65—75 Mk., fein 76—78 Mk. per 50 Kilogr. Netto. Schwed. Klee nur in feinen Qualitäten schlank zu begeben, mittel 65—70 Mk., fein 75—85 Mk., hochfein 90—95 Mk. per 50 Kilogr. Netto. Wiesengräser in einzelnen Sorten steigend. Engl. Raygras original 21 — 23 Mk., schles. 16 — 20 Mk. per 50 Kilogr. Netto. Thimothee mittel 25—30 Mk., fein 33 bis 36 Mk. per 50 Kilogr. Netto. Lupinen stark offerirt, gelbe 9,50—11 Mk. per 100 Kilogr. Netto, blaue nominell 9 — 10 Mk. per 100 Kilogr. Netto. Senf unverändert, 30—36 Mk. per 100 Kilogr. Netto. Zucker- und Futterrüben sehr fest, Preise eher wieder höher.

Berichtigung. In unserem letzten Bericht sind die Preise von Tannenklee und die Bezeichnung Schwed. Klee weggelassen worden, so daß irrthümlich die Preise des letzteren als für Tannenklee maßgebend hingestellt sind.

Posen, 4. Februar. Roggen matt. Kündigungspreis 147, pr. Februar 147 bez. Gd., pr. Februar-März 147 bez. Gd., pr. März-April 147,50 bez. Gd., pr. Frühjahr 148 bez. Br. Gd., pr. April-Mai 148 bez. Br. Gd., pr. Mai-Juni 148,5 bez., Br., pr. Juni-Juli 150 bez. Br. — Spiritus matt. Kündigungspreis 43, gek. 30,000 Liter, pr. Februar 43,2 bez. u. Br., pr. März 43,7 bez. u. Gd., pr. April 44,5 bez. u. Gd., pr. April-Mai 44,9 bez. u. Gd., pr. Mai 45,3 bez. u. Gd., pr. Juni 46,2 bez. u. Br., pr. Juli 47,1 bez. Br. Gd., pr. August 48 bez. u. Gd., per September 48,4 bez. u. Gd. Loco ohne Faß 41,4 Mk.

Fragen und Antworten.

Fragen:

Schlempefütterung. Ist es eine in Schlempefütterung begründete Erscheinung, daß die Aufzucht der Kälber meist mißräth? Kräftige gesunde Kälber bekommen am dritten Tage den Durchfall und 40 Procent gingen circa ein.

Wenn jene Erscheinung auf Schlempefütterung zurückzuführen, so möchte ich die Besitzer und Züchter von Holländern fragen, wieviel Schlempe event. ohne Schaden per Kuh gefüttert werden könne?

Ist das Sterben der Kälber vielleicht auf andere Ursachen zurückzuführen, die sich bei andern Besitzern ohne Schlempefütterung der Kühe auch in diesem Jahre bemerkbar gemacht haben? Grf. S.

Antworten:

Kreuzung des Landviehs. (Nr. 9.) Die allerdings sehr glücklich gezüchtete Heerde des Hauptmanns Herrn Mündner zu Alt-Altmannsdorf ist kein schlesisches Landvieh, sondern mag vor längst vergessenen Zeiten einmal Landvieh gewesen sein.

Die Grundlage der jetzigen Heerde ist eine ausgesprochene Kreuzung mit Schweizerblut, welche durch Zuführung von Original-Holländerblut in den letzten Jahren weiter veredelt ist. Es wäre deshalb sehr zu wünschen, wenn die Bezeichnung „schlesisches Landvieh" für die aus ehemals schlesischem Blute gezogenen Heerden lieber ganz aufgegeben würde, da sie überhaupt in der gewollten Bedeutung nicht mehr zutrifft.

Dies „schlesische Landvieh" dürfte wohl den größeren Besitzern gänzlich abhanden gekommen sein, da fast überall, selbst wo das Vorhandensein solches Viehes noch behauptet wird, eine früher stattgehabte Veredlung mit fremdem Blute entweder wirklich nachzuweisen, oder doch aus den Körperformen mit fast voller Gewißheit zu schließen ist.

Das reine schlesische Landvieh kommt wohl nur noch in den Ställen solcher Gemeinden vor, woselbst früher kein Dominium verpflichtet war, einen Gemeindebullen zu halten. Dort aber befindet sich dieser mit so großer Auszeichnung überschüttete Landschlag in Folge planloser In- und thierquälerischer Hungerzucht seit Menschengedenken in einem jammervollen Zustande, dem nur durch subventionirte Bullenstationen und bessere Erkenntniß langsam beizukommen ist.

Trotz alledem aber eignet sich dieser gänzlich heruntergekommene Viehschlag ganz vortrefflich zu einer allmäligen Veredlung durch fremdes Blut, weil er leicht fremde Formen aufnimmt und constant weiter vererbt. Aber zu einer landwirthschaftlichen Milcherzeugungsmaschine, wie z. B. die meisten Niederungsracen, eignet sich dieses schlesische Landvieh nicht, weil bei nur mäßig mehr gebotenem Futter, namentlich bei dem jüngeren Vieh, Fettbildung und Unfruchtbarkeit eintritt. Dadurch aber wird die schnelle Umzüchtung in ein leistungsfähiges Milchvieh größtentheils vereitelt, und es kann meines Erachtens heute nur ausnahmsweise gerechfertigt sein, auf so langem Umwege zum Ziele zu streben.

Ob nun der Herr Fragesteller in Nr. 7 wirklich eine reinblütige Heerde schlesischen Landviehs hat oder nicht, es bleibt ihm meines Erachtens, da er mit der Leistungsfähigkeit nicht zufrieden ist und die Heerde beibehalten werden soll, eben nichts Anderes übrig, als die Kreuzung mit einer hervorragenden Milchrace zu versuchen.

Welches Blut aber einzuführen sein dürfte, um dies zu beantworten, dazu hat der Herr Fragesteller zu wenig Unterlage gegeben. Es fehlen die Angaben über Körperformen, Größe, Widerstandsfähigkeit gegen gewisse allgemein auftretende Krankheiten, Wirthschaftsmethode mit den sich daraus ergebenden Futterverhältnissen und wie die Molkereiproducte künftig verwerthet werden können oder sollen, um zwischen Höhen- und Niederungsvieh eine Wahl treffen zu können.

Trotz alledem aber glaube ich, dürfte der Fragesteller keinen Fehlgriff thun, wenn er einmal mit Original-Holländerblut durchkreuzte, denn mit dieser Auffrischung hat nach meiner in dieser Beziehung ziemlich vielseitigen Erfahrung noch kein Besitzer einer schlesischen oder der ähnlichen Kuh einen Nachtheil erlitten, wohl aber die Körperformen breiter und die Haut lockerer gemacht. Auch recht gute Ochsen gehen aus dieser ersten Kreuzung hervor.

Welches Blut dann weiter anzuwenden sein würde, darüber enthalte ich mich gemäß dem Obengesagten jeder Aeußerung.

Den Schluß der Frage beantworte ich im Anschluß an die in Nr. 9 bereits gegebene Erklärung dahin, daß wohl ein gänzliches Abschaffen der Zugpferde bei dem immer reger werdenden Außenverkehr schwer durchführbar sein dürfte, da sich Ochsen dazu nicht eignen.

Verantwortlicher Redacteur: Oekonomierath Korn.

Palmkuchenmehl,

der **Noblée & Co.'s Palmkernöl-Fabrik** in **Hamburg** und **Harburg** ist seit 12 Jahren mit einem jährlichen Vertrieb von durchschnittlich 40,000 Centnern practisch eingeführt und als vorzügliches Viehfutter — namentlich auch für Milchvieh — bekannt geworden. Die Analyse erweist **6 % Fett, 18 % Proteïnstoffe, 42 % Stärkestoffe, Wassertheile nur 9 %. Das Palmkuchenmehl** ist dem Verderb auf Lager durch Schimmeln, Ranzigwerden ꝛc. nicht unterworfen und stellt sich im Gebrauch erheblich billiger als Oelkuchen und dgl. Man wendet sich für den Bezug an die Herren **Salomon Lasch & Co.** in **Breslau**, welche Depot haben. — **Preis** frei ab **Breslau M. 7. pr. 50 Kilo** mit miethsfreien Leih-Säcken. **Bei großen Posten Accordpreis.** [83-x]

Die Gartenbau-Actien-Gesellschaft zu Grünberg i/Schl.

empfiehlt zur Anpflanzung von Obstalleen und Plantagen folgende Obstbäume in werthvollen Sorten und gesunden kräftigen Exemplaren: [174

Süßkirschen,	Hochstämme I. Auswahl,	starke Kronenb.	pr. 100 St.	90 Mk.
dto.	dto. II.	=	=	75 =
Aepfel,	dto.	in dauerhaften Sorten	=	80 =
Birnen,	dto.		=	100 =
Zwetschen,	dto.	gewöhnliche gute Hauspflaumen	=	55 =
Wallnußbäume			=	100 =

Ferner starke 2jährige verpflanzte Akaziensämlinge pr. Mille 15 Mk. Vorrath bedeutend.

Die Breslauer Wollwäscherei

kauft jedes Quantum Schmutzwolle aller Gattungen und bittet um gef. Anstellungen.

Dieselbe übernimmt auch für fremde Rechnung Schmutzwolle zur Wäsche, und den Verkauf der gewaschenen Wollen unter mäßigsten Bedingungen. [65-6

S. Diamant,
Comptoir: Blücherplatz 9.

Zur Frühjahrsbestellung offeriren wir

aus [221-x
unserer Fabrik künstlicher Dungmittel
in **Zawodzie** bei **Kattowitz**

Superphosphate aus Mejillones-Baker- und **Curaçao-Guano**, aus **Estremadura-Phosphat** und **Spodium.** Pa. gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl. Ferner: Chili-Salpeter, Kali-Natron-Salpeter. Pa. weiß-schwefelsaures Ammoniak, echten Leopoldshaller Kainit, Staßfurter Kali-Salze.

Carl Scharff & Co., Breslau, Weidenstr. 29.

Pferdefutter.

Gequetschter Hafer,
dto. **Gerste,**
dto. **Mais,** [210
Quetsch- und Schrotlohn für Getreide 30 Pf., für Mais 50 Pf. pro 100 Pfd. bei
Härtter & Franzke, Breslau,
Am Schießwerder 5, Fabrik mit Dampfbetrieb, Comptoir Weidenstraße 35.

Pachtung.

4900 M. — 2 Meilen Bahnstation — im Posenschen, von Joh. z. verp. Caution 90,000 M. Gr. neue Dampfbrennerei. Inv. complett. Offerten sub **A. B.** Breslau, postlagend. [19-0

Dom. **Conradswaldau**, Kr. Guhrau, sucht zu Johanni cr. einen unverheiratheten Wirthschaftsbeamten, der sich schon in Stellung bewährt hat. [198-9
Abschriften nur guter Zeugnisse werden berücksichtigt.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig

— bestehend seit 1824 —

beabsichtigt, nachdem in den letzten Jahren die öffentliche Meinung vorwiegend für das Genossenschafts-Wesen Partei genommen, ihr Geschäft auch im **Regierungs-Bez. Oppeln** weiter auszudehnen und hofft dadurch dem **Standes-Interesse der Landwirthe** besonders förderlich zu sein. (188

1875, **wiederum ohne Nachschuss** verlaufen, betrug die Zahl:

der 1jährig Versicherten	1280	Policen mit	5,849,700	Mk. Vers.-Summe,
- 3 - -	1160	- -	5,735,070	- - -
- 6 - -	2495	- -	15,579,800	- - -
	4935	Policen mit	27,164,570	Mk. Vers.-Summe.

Versicherung kann ohne und mit Stroh genommen werden; in letzterem Falle ermässigt sich die **äusserst geringe Prämie** noch um 0,17 pCt.

Beitrittserklärungen und Bewerbungen um Agenturen bittet man zu richten an den Haupt-Agenten

F. v. Klinkowström,
Breslau, Junkernstrasse 2.

Für Land- und Ackerwirthe.

1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die **schönsten** und **ertragreichsten** von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Anfangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahre ihre Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der größten Sorte kostet 2 Thlr. (= 6 Mk.), Mittelsorte 1 Thlr. (= 3 Mk.). Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/2 Pfd.

2. Bokhara'scher Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, **Futterarmuth** mit einem Male abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jeden leichtem Boden. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesäet und giebt im ersten Jahre 3—4 Schnitt und im zweiten 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für **Pferde**, auch ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für **Milchkühe** und **Schafvieh** zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfd., mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfund Samen echte Originalsaat kostet 1 Thlr. (= 3 Mk.). Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben.

3. Schottischer Riesen-Turnips, Runkelrüben-Samen.

Diese Rüben werden im tiefgeackerten Boden 18—22 Pfd. schwer. Das Pfund kostet 15 Sgr. (= 1 Mk. 50 Pfg.).

Kulturanweisung füge ich jedem Auftrage gratis bei.

Ernst Lange in Alt-Schöneberg
bei Berlin W.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen. [227

Hierdurch beehren wir uns, unseren geschätzten Geschäftsfreunden ergebenst anzuzeigen, daß wir die Vertretung unserer [133-4

Superphosphat-Fabrik,

welche bisher **Herr Eduard Sperling**, Breslau, inne hatte, von heute ab

den Herren Lamprecht & Co., Breslau,

übergeben haben.

Niedersedlitz bei Dresden, den 1. Januar 1876.

Gebr. Philipp.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, erlauben wir uns an die verehrten Herren Abnehmer genannter Herren, sowie an alle Consumenten von künstlichen Düngmitteln die Bitte zu richten, bei Bedarf in den rühmlichst bekannten Fabrikaten derselben sich unserer Dienste geneigtest zu bedienen und werden wir bemüht sein, durch billigste Preise und prompteste Ausführung 2c. allen Ansprüchen in bester Weise zu genügen.

Hochachtungsvoll

Lamprecht & Co.,
Breslau, Kleinburgerstraße 5.
Vertreter der Superphosphat-Fabrik **Gebr. Philipp**
in Niedersedlitz bei Dresden
und Commandite der Dampf-Knochenmehl- und Spodium-Fabrik in **Sosnowice.**

Silberne Medaille. Erster Preis.

MEYER & HOLZACH

Eutritzsch-Leipzig

empfehlen ihre vielfach prämiirten und verbesserten

Trier. 1875.

Reihen-Säemaschinen

für Spannkraft oder Handbetrieb.

Hackmaschinen, Stahlpflüge, Düngerstreumaschinen

etc. etc.

Illustrirte Cataloge gratis. Agenten erwünscht.

Serradella,

gut geerntet, à 15 Mark per Centner verkauft [215

die Domaine Skorischau
bei Reichthal.

Patent-Noel-Pumpen.

General-Vertretung für das Deutsche Reich.

Die beste transportable Pumpe für alle dicken Wasser, als: Latrinen, Cloaken, Jauche, Schlempe, Schlamm, Zuckermelasse, Lohbrühe, Bierwürze, Seifenlauge. Zugleich als Feuerspritze, Zubringer oder Gartenspritze. Keine Verstopfung, leichte Handhabung, billiger Preis. Illustr. Preiscour. mit Gutachten der Prüfungsstation der königl. Universität zu Halle, sowie Angabe mehrerer Hundert Ankäufer versendet die [38-1

Maschinenfabrik von Adolf Pieper
in **Moers** am Niederrhein.

Bei Baarzahlung oder Nachnahme frachtfreie Lieferung der nächsten Eisenbahnstation.

Zur Frühjahrs-Bestellung

empfiehlt in **garantirten Qualitäten und Gehalten** ihre bekannten und bewährten [231

Chemischen Düngemittel jeglicher Art

(Knochen-Präparate, diverse Superphosphate, Kartoffel-Dünger etc. etc.)
und übersendet auf Erfordern Preisliste.

Gleiwitz, im Februar 1876.

Gleiwitzer Chemische Fabrik
Dr. D. Hiller.

Ungewaschene Wolle

kaufe ich wie in früheren Jahren in allen Qualitäten. [122-x

Siegmund Schneider,
Breslau, Albrechtsstraße Nr. 24.

Für Brennereibesitzer und Steuerbeamte!

Im Verlage von **Wilh. Gottl. Korn** in Breslau ist erschienen:

Tabellen z. Berechnung d. Branntweinsteuer

nach dem Litermaaße des Maischraums
von 22,9 Liter bis 400,000 Liter
zum Einheitssteuersatze von 30 und 25 Pf. für 22,9 Liter.
In Mark und Pfennige
berechnet
von
A. Materne,
Königlicher Provinzial-Steuer-Secretair.
Gebunden mit Leinwandrücken
Preis 3 Mark.

In Folge der neuen Markrechnung sind die bisherigen im Gebrauch befindlichen Branntweinsteuertabellen nach der Thalerwährung nicht mehr verwendbar und ist demnach die Herausgabe **zuverlässig** umgerechneter Tabellen nach Mark und Pfennig ein dringendes Bedürfniß.

„Peerless Russel"

von **Russel & Co., Canton, Ohio A.**

Für diese von mir im vorigen Jahre mit **bestem Erfolge** in Europa eingeführte **vorzügliche** [229-0

Getreide- und Gras-Mähe-Maschine

ersten Ranges suche ich respectable Häuser welche geneigt sind, die alleinige Vertretung derselben entweder für die Provinzen **Schlesien und Posen** zusammen, oder für eine, oder einzelne bestimmte Bezirke derselben für feste Rechnung zu übernehmen.

E. Wilczynsky, Hamburg,
General-Agent für Europa.

Fowler'sche

Dampf-Pflüge.

Wir empfehlen den Herren Landwirthen und Unternehmern unsere Dampfpflüge nach dem (4932-x

Zwei-Maschinen-System,

von welchem jetzt über **100** Apparate in Deutschland und Oesterreich im Betriebe sind

Unsere **neuen kleineren Zwei-Maschinen-Apparate** im Preise von ca. 9000 Thalern mit 3 Furchen-Pflug und 5 Zinken-Grubber und einer Tagesleistung von 10 bis 12 Morgen Pflugarbeit und 15 bis 18 Morgen Grubberarbeit eignen sich besonders für kleinere und mittlere Güter. Die Dampfmaschinen sind zum Dreschen eingerichtet.

Für steinigen Boden haben wir neue sehr zweckmässige Geräthe.

Brochüren und Cataloge versenden wir gratis.

John Fowler & Co. Magdeburg.

National
Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Cassel.

Versicherung gegen **alle** Verluste. Verluste, welche **normale** Sterblichkeit übersteigen, 1 pCt. Min.-Prämie. **Rückversicherung** der Ortsverbände. **Trichinen und Finnen** einzelner Schweine, **Abonnements**versicherungen. Entschädigt wird: Trichinen **volle** Marktpreis, Finnen 2/3. **Agenten** bestellt Herr Sub-Director **J. H. Wagas,** Breslau. [228

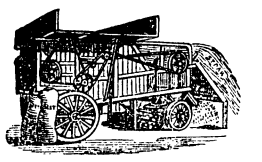
Den verehrlichen Herren **Gutsbesitzern und Landwirthen** empfehlen wir unser großes Lager von ausgezeichneten **Rauch- und Schnupftabaken,** sowie **eine reiche Auswahl vorzüglicher Cigarren** eigener Fabrik als von **importirten Havannas.** [109-3

Als besonders preiswerth:

Lelewell & Lucca à 18 Thlr.,
Mari rosa & Jack à 20 Thlr.,
Esquisitos à 25 Thlr.,
Gracia à 26 Thlr.

Actiengesellschaft für Tabakfabrikation,
vorm. George Praetorius.
Breslau, Zwingerplatz 2.

Ein Oekonomie-Eleve findet gegen Pensions-Zahlung auf einer großen Herrschaft im Breslauer Kreise in der Familie des Inspector zum 1. April c. Aufnahme. Meldungen werden erbeten unter **C. E. 108** franco postlagernd **Canth.** [24



Transportable Viehfutter-Dämpfapparate,
Schrot- und Mahlmühlen,
Dampfdreschmaschinen,
Locomobilen, Elevatoren,
Circular-Sägebänke,
Centrifugalpumpen 2c.

offeriren zu neuerdings ermäßigten Preisen

Robey & Co.,

Breslau,
Verlängerte Siebenhufenerstraße.

Gebrauchte Locomobilen
werden zu billigen Preisen oder auch leihweise abgegeben.

Cataloge, Prospecte und Preislisten gratis und franco. [35

Kiefernsamen.

270 Kilogramm der Ernte 1874/75 sind in der Königlichen Samendarre **Schöneiche** bei Wohlau in Quantitäten nicht unter einem Kilogramm, zu 4 Mk. pro Kilogramm, an Ort und Stelle abzugeben. [241

Es wird gebeten, bei der Bestellung die Samenbeutel mitzuschicken.

Der Oberförster
Gudovius.

Bei meinem diesjährigen Aufenthalt in England habe ich mit der ersten und renommirtesten Samen-Handlung: Sutton and Sons in Reading Verbindungen angeknüpft und im Interesse der Landwirthe Schlesiens eine Sendung des besten Rüben-Samens bestellt. Diese Sendung: Long Red und Yellow-Globe ist bereits unterweges und kann durch mich auf eingehende Bestellungen in Partien zum Selbstkosten-Preise abgegeben werden. (239-0

Die Bestellungen werden der Reihenfolge berücksichtigt werden.

Raake per Bohrau,
Kr. Oels.
Freiherr **von Kessel-Zeutsch**
auf Rake.

Rosskastanienbäume

6 Jahre alt, 6—7' Stammhöhe, stark im Stamm, sind zu verkaufen. Offerten erbeten unter **H. 5488** durch **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg. [232

Amerikanischen Riesenhafer

verkauft z. Saat pro Ctr. 15 Mark das
235-6] **Wirthschafts-Amt Briese** b. Oels.

---

2 sprungfähige Bullen,

rein holländer Abstammung, rothbunt, stehen zum Verkauf auf dem **Dominium Schmolz bei Breslau.** [22

A. Leinveber & Co.
in Gleiwitz (Bahnhof)

liefern **Dampfkessel** jeder Art unter Garantie, **Kühlschiffe, Maischbottiche, Henze'sche Apparate, Reservoire** und alle sonstigen Blecharbeiten, sowie vollständige **Einrichtungen für Brennereien, Mahlmühlen, landwirthschaftl. Anlagen** etc. und machen ganz besonders auf die von ihnen vorzugsweise gebauten und ausgezeichnet vortheilhaften patentirten **Dupuis Röhrenkessel** und ihre **neuen Maisch-Kühlapparate ohne Wasser** aufmerksam. [72-x

---

Gutsbesitzern und Landwirthen

empfehle ich meine **eisenblech-verzinnten**

Milchsatten.

Dieselben säuren nicht und rahmen von allen Sorten am **Besten** aus.

Wegen Proben und Preisen 2c. wende man sich **direct** an die **Fabrik** von

J. F. Träger,
Remscheid,
164-6] **Vieringhausen.**

Donnerstag, 9. März 1876,

Mittags 12 Uhr, [84-6

verkauft das unterzeichnete Dominium in öffentlicher Auction

77 Stück Rambouillet-Vollblut-Böcke.

Die Thiere werden für jedes den Minimal-Preis übersteigende Gebot abgegeben.

Programme werden auf Wunsch übersandt.

Shorthorn- und Holländer Bullen, sowie Lincolnshire Eber und Sauen stehen hier jederzeit zum Verkauf.

Nächste Poststation **Wissek,** 1/4 Meile.
Nächste Eisenbahn-Station **Weissenhöhe,** 1 1/2 Meile.

Dom. Czayeze, bei Wissek, 9. Januar 1876.
Ritthausen.

Zuchtvieh-Verkauf.

ca 40 Rambouillet-Böcke, 1- u. 2jähr.
" 40 Holländer u. Shorthorn-Bullen, Kühe und Fersen,
" 20 engl. Eber und Sauen, Yorkshire- und Suffolk-Kreuzung.
(Siehe deutsches Heerd- und Stammzuchtbuch.)

Der Verkauf beginnt Mittwoch den 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr.

Specielle Verzeichnisse vom 1. Februar ab. [128

Dom. **Baudach,** Kreis Crossen,
Stat. d. Bresl.-Schweidn.-Freib. Bahn.
Fournier.

---

100 Zuchtschafe

aus der Kammwoll-Stammheerde

Münchenlohra

bei **Wolkramshausen** und **Nordhausen,**

Sanitz×Rambouillet-Stamm

Gew.-Durchschnitt 120 Pfd.
Schurgewicht. Durchschnitt 3 1/2 Pfd.
Fabrikwäsche,
stellt zum Verkauf

Oberamtmann Rockstroh.

Dom. Wenig-Rackwitz

bei Löwenberg i. Schl.

verkauft ca. **100 Stück Zuchtmütter** aus fein. Rambouillet-Stammheerde zur Abnahme nach der Schur, [217

8 bis 12 tragende reinblütige Holländer Kühe und Kalben zur späteren Abnahme,

2 fehlerfreie, 5' 8" gr. Dunkel-Schimmel schwersten Schlages,

1 braune, 5' 1" gr., 4jähr., edel gezogene Stute, welche bisher in der Koppel gegangen ist.

W. Leitlof.

Bullen,

sprungfähig, impt. Holländer verkauft Dom. **Dittersdorf** bei Jauer. [213

Die Herrschaft **Kottulin** O.-S. (Poststation) offerirt eine Anzahl sprungfähiger Holländer Vollblutbullen zu zeitgemäßen Preisen zum Kaufe. [186

Dominial-Saatgerste

offerirt [237

S. Bial in Oppeln.

Circa 20 Centner englischen [223-4

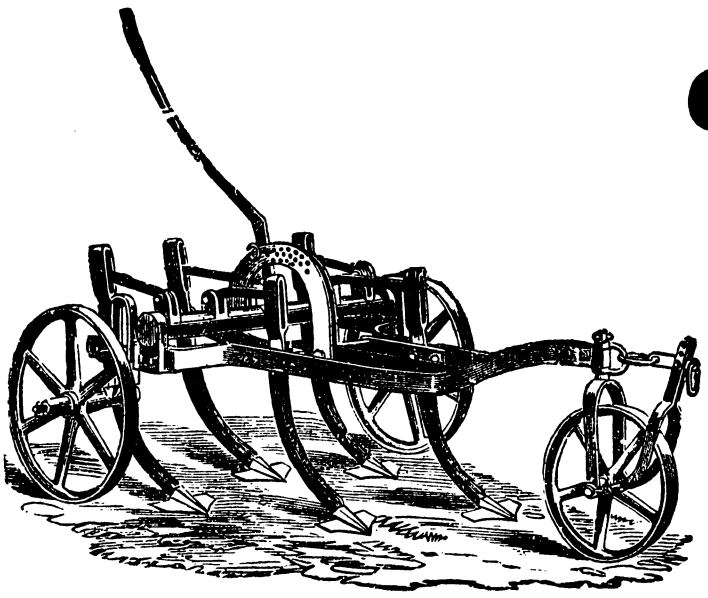
Raygras-Samen

offerirt **Dominium Waldau O.-L.**

Landwirthschafts-Beamte,

ältere unverheirathete, so wie auch namentlich verheirathete, durch die Vereins-Vorstände in den Kreisen als zuverlässig empfohlen, werden unentgeltlich nachgewiesen durch das Bureau des Schlesischen Vereins zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamtenhierselbst, Tauentzienstraße 56b, 2 Treppen. (Rendant Glöckner.)

Druck und Verlag von W. G. Korn in Breslau.



Coleman & Morton's Patent-Preis-Cultivatoren.

Einige Berichte.

Herren Schütt & Ahrens, Stettin.

Die von Ihnen erhaltenen **4 Coleman Cultivatoren bewähren** sich auf meinem Boden **ausgezeichnet**, und bedaure ich nur, daß ich nicht schon früher, und zwar seit ihrer Einführung in Deutschland, mich in deren Besitz befinde.

Da ich von meinem Nachbarn Herrn v. Werder erfahre, daß Sie noch einen Vorrath dieser Cultivatoren haben, so ersuche ich Sie hierdurch ergebenst, mir gefälligst **noch 3** womöglichst umgehend zuschicken zu wollen.

Wegierki bei Wreschen, den 25. Mai 1875.

Genge.

Herren Schütt & Ahrens, Stettin.

Der von Ihnen bezogene **Coleman'sche** Cultivator **geht vorzüglich.** Vorläufig bitte ich noch um einen Cultivator No. 5b.

Cunrau in der Altmark, den 24. August 1875.

F. H. Rimpau.

Herren Schütt & Ahrens, Stettin.

Ersuche ergebenst, mir umgehend 3 **Coleman's Cultivatoren** für mittelschweren Boden zu übersenden.

Von der Leistungsfähigkeit der Coleman's bin ich überzeugt, da ich beim **Grafen v. Zedlitz in Großenbohrau,** der dieselben schon längst hat, Gelegenheit gehabt habe, dieselben kennen zu lernen.

Kaltenbriesnitz bei Quaritz i. Schl., den 27. Juli 1875.

Pohl.

Herren Schütt & Ahrens, Danzig.

Die drei von Ihnen erhaltenen **Coleman'schen Cultivatoren** haben sich bei mir vorzüglich bewährt, sowohl zur Vorarbeit für auf Winterfurche zu säendes Sommergetreide als zur Zwischenarbeit in der Brache, namentlich aber zum Schälen von Kleenarbe oder flachen Umarbeiten von Rapps- ꝛc. Stoppel sind es die besten Instrumente, welche ich kennen gelernt habe. Kein Ackergeräth ist wohl so vielseitig wie dieser **Cultivator** und kann seine Einführung als Epoche machend für die heutige Landwirthschaft bezeichnet werden, da es erst durch ihn möglich wird, manche zeitraubende, überflüssige, ja oft für die Ackergaare schädlichen Pflugfurchen zu sparen.

Schugsten, Ostpreußen, 3. November 1873.

Lübbe.

Herren Schütt & Ahrens, Stettin.

Zum Glück trafen ihre beiden Coleman & Morton's Cultivatoren noch zur rechten Zeit ein, um mit den Patent-Saat-Scharen fast mein ganzes Sommergetreide unter die Erde zu bringen. Ihre Leistungsfähigkeit und Arbeitsbeschaffenheit waren überraschend. Der einzigen Sorge, der Furcht vor den Steinen, die noch in ziemlicher Anzahl im Acker vorhanden sind, wurde ich gleich am ersten Tage überhoben, indem die Cultivatoren meistentheils darüber abglitschten, und habe ich 300 Morgen bestellt, und hat sich bei 5 B. nur ein Zinken verbogen, sonst keine einzige Reparatur. — Ich habe stets nur 3 Pferde vorgespannt und habe täglich circa 8—10 Morgen damit fertig gemacht.

Barnimslow bei Grambow, 14. Mai 1874.

(gez.) **Holthoff.**

Herren Schütt & Ahrens, Danzig.

Mit den von Ihnen bezogenen 6 Stück **Coleman's Patent-Cultivatoren** bin ich ausnehmend zufrieden. Dieselben schälen die Kleebrachen ganz vortrefflich und lockern den Boden ganz vorzüglich. Nachdem ich nun die bei Ihnen bestellten Scharen zu den Coleman's Cultivatoren richtig empfangen und ich dieselben hinsichts ihrer Leistungsfähigkeit sämmtlich ausprobirt habe, hebe ich besonders die vorzügliche Arbeit des Pflügens mit dem Doppelschar Nr. 11 hervor.

Sillginnen bei Skandau, den 28. September 1873.

v. Schickfuß,
Königl. Hauptmann a. D. und Wirthschafts-Direktor der Gräflich Egloffstein'schen Sillginnener Begüterung.

Herren Schütt & Ahrens, Danzig.

Im Besitze dreier von Ihnen gelieferten **Coleman's Patent-Cultivatoren** Nr. 5 spreche ich die vollste Anerkennung über die Leistungen derselben hiermit aus. Dieselben genügen auf das Vollkommenste den an sie gestellten Ansprüchen bei leichter Handhabung und größtmöglichster Leistung. Namentlich bei Bearbeitung verqueckten und sehr unreinen Ackers mit diesen Cultivatoren dürfte kein anderes Ackerinstrument so vorzügliche und schnell günstige Resultate liefern. Dieselben eignen sich gleich gut zur Bearbeitung der Brachen als zum Unterbringen von Saaten, sowie zur Lockerung des Untergrundes bis auf beträchtliche Tiefe, als auch zum Schälen von Dreschen und Stoppeln ꝛc., wie ich überhaupt dieses Instrument als das vollkommenste halte, welches ich kenne.

Worienen bei Prß. Eylau, 26. September 1873.

F. Fischer.

Herren Schütt & Ahrens, Stettin.

Der **Coleman & Morton'sche Cultivator** arbeitet ganz vorzüglich und findet vielen Beifall.

Letschin im Oderbruch, den 16. Juli 1872.

August Weinberg.

Herren Schütt & Ahrens, Stettin.

Ich bin mit dem Instrument äußerst zufrieden und habe ca. 140 Morgen schon damit zur Saat gegrubbert. Auf jeden Fall halte ich den **Coleman'schen Cultivator** für das in seiner Art **vollkommenste und beste** Ackergeräth, welches ich kenne.

Glauchau b. Culmsee, den 18. September 1872.

Ruperti.

Herren Schütt & Ahrens, Stettin.

Nachdem ich jetzt mehrfach mit **Coleman's Cultivatoren** gearbeitet habe, halte ich dieselben für ein ausgezeichnetes Instrument, welches eine große Lücke in dem Reigen unserer Ackerwerkzeuge ausfüllt. Ich bestelle hiermit für mich und meine Freunde fernere 5 Stück von derselben Sorte.

Löbegallen bei Rautenburg O./P., den 2. August 1871.

W. Jäckel.

Herren Schütt & Ahrens, Danzig.

Mit dem mir gesandten **Coleman's No. 5 Cultivator** bin ich auf's Aeußerste zufrieden; es ist das vollkommenste Ackergeräth, welches ich kenne und schafft beim Schälen der Stoppeln soviel als vier Pflüge. Ich bedaure nur, dasselbe nicht schon früher kennen gelernt zu haben und bitte um gefällige Uebersendung eines zweiten Exemplares.

Gr. Falkenau bei Mewe, Westpreußen.

Hübschmann.

Herren Schütt & Ahrens, Stettin.

Mit dem von Ihnen erhaltenen **Coleman'schen Cultivator** bin ich sehr zufrieden. Es ist ein vorzügliches Geräth.

Molstow, den 9. Mai 1870.

v. Blittersdorf.

Herren Schütt & Ahrens, Danzig.

Nach gemachter Probe mit dem mir gelieferten **Coleman'schen No. 5 Cultivator** theile ich Ihnen auf Ihren Wunsch mit, daß ich mit demselben außerordentlich zufrieden bin, und ersuche ich Sie, mir umgehend noch 6 Exemplare (darunter 4 für ganz schweren Boden) zu senden.

Einige Wochen später:

Die Cultivatoren werden jetzt auf strengem Boden zum Schälen der Brachen verwandt und bin ich auch mit dieser Arbeit äußerst zufrieden.

Legienen bei Rössel in Ostpreußen.

A. Caspar.

Herren Schütt & Ahrens, Stettin.

— — — — Der mir übersandte **Cultivator** hat auf dem landwirthschaftlichen Verein viel Aufsehen erregt und werden die Herren gewiß recht bald viele Bestellungen bei Ihnen machen.

Paulsdorf bei Wollin, den 2. März 1872.

H. Krohn.

Herren Schütt & Ahrens, Danzig.

Den von den Herren Schütt & Ahrens erhaltenen **Coleman's Cultivator** habe ich bei der Frühjahr- und Saatbestellung auf leichtem und schwerem Boden benutzt und zwar mit den schmalen Scharen und lieferte derselbe bei einer Bespannung mit 4 Pferden gute, sogar vortreffliche Bestellung, wie mit der Scharegge nicht zu erreichen war. Die Hauptleistung aber, wozu er eigentlich construirt, ist die Schälarbeit mit breiten Scharen; Rübsen- 2c. Stoppel ist mir so vortrefflich gelungen, daß ich von dem Instrument im nächsten Jahre mir noch ein Exemplar bestellen werde. Man sieht dem Lehmboden nach dem Schälen seine Bündigkeit nicht an, sondern man hält ihn für Sand mit Lehm gemischt.

Meine sämmtlichen Nachbaren, welche die Arbeit gesehen, sind ebenso von seiner vortrefflichen Leistung überzeugt wie ich.

Wormen bei Schippenbeil, 4. October 1873.

Grams.

Herren Schütt & Ahrens, Stettin.

Mit dem **C. & M. Cultivator** bin ich sehr zufrieden. Er ist eins der besten Bodenbearbeitungsgeräthe, die ich kenne. Ich werde zum Frühjahr nachbestellen.

Nieder-Jehsar, den 5. November 1872.

A. Wurl.

Herren Schütt & Ahrens, Danzig.

Ihrem Wunsche, meine Ansicht über die Leistung von **Coleman's Cultivator** auszusprechen, will ich gerne entsprechen, indem ich Ihnen sage, daß ich ihn für das beste Instrument seiner Art halte und daß ich seine Leistung für ebenso vorzüglich halte im flachsten Schälen der härtesten Kleestoppel, als im gründlichen und tiefen Lockern des Bodens.

Baumgarten bei Rastenburg, 4. October 1873.

Groddeck.

Herren Schütt & Ahrens, Stettin.

Daß ich schon heute wiederum zum Gebrauch auf meiner Besitzung weitere Bestellung auf 2 **Coleman**'sche **Cultivatoren** mache, beweist Ihnen, daß ich in jeder Beziehung mit den im Frühjahr empfangenen beiden Exemplaren zufrieden bin. Ich muß gestehen, meine Erwartungen der Leistungen dieser Cultivatoren den früher verwandten Exstirpatoren gegenüber sind in jeder Beziehung übertroffen, und zweifle ich nicht, daß ich Ihnen hier bald ein neues Absatzgebiet für diese nützlichen und solide fabrizirten Instrumente eröffne.

Rittergut Rothenhoff bei Porta Westphalica, 19. Mai 1871.

Caesar,
Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter.

Herren Schütt & Ahrens, Danzig.

Mit den von Ihnen bezogenen **Coleman**'schen **Cultivatoren Nr. 5** bin ich außerordentlich zufrieden. Zur Bearbeitung schweren Bodens unter recht schwierigen Verhältnissen in den Zwischenfurchen sowohl, wie auch direkt zur Saat, kenne ich kein vollkommneres Ackerinstrument. Zum Schälen von Brachen hatte ich noch keine Gelegenheit, ihn zu verwenden. Zum Frühjahr dürfen Sie weitere Bestellungen erwarten.

Tropp bei Altmark in Wst.-Pr., 29. September 1873.

Paesler.

Herren Schütt & Ahrens, Stettin.

Hierdurch bestätige ich Ihnen den richtigen Empfang der drei **Coleman**'schen **Cultivatoren** und kann ich es nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit meine äußerste Zufriedenheit über die Leistungen dieses Instruments auszusprechen. Nach meinem Dafürhalten giebt es in dieser Art kein besseres Ackergeräth.

Rottmannshagen bei Stavenhagen, den 16. März 1872.

Hapig.

Herren Schütt & Ahrens, Danzig,

theile ich auf das gefällige Schreiben vom 20. d. M. mit, daß ich mit den beiden, mir im vorigen Jahre gelieferten **Cultivatoren** sehr wohl zufrieden bin; ich halte dieselben für sehr geeignet, im Frühjahr bei gestürztem Lande die Saatfurche zu ersetzen, im Laufe des Sommers die Brache vor zu starkem Ergrünen zu bewahren und nach der Ernte das Umdrehen der Stoppeln zu beschleunigen.

Roggenhausen bei Graudenz, 25. September 1873.

v. Kries.

Herren Schütt & Ahrens, Stettin.

— — — — Gleichzeitig bestelle ich hiermit zu den früher entnommenen **7 Cultivatoren** abermals 3 zur Lieferung im März k. J.

Sie mögen in dieser 3ten Bestellung das günstigste Zeugniß über Ihre Grubber ausgestellt sehen. Ich benutze und nutze sie zu allen Arbeiten; sie schälen sowohl Kleebrachen ganz vortrefflich, als sie auch festgewordenen Boden wieder lockern und mürbe machen, alle Quecken und Graswurzeln aus dem Erdreich an die Oberfläche und damit aus dem Lande bringen. Zur Einbringung der Saaten eignen sie sich ebenso vortrefflich als zur Vorbestellung für dieselben, denn indem sie das bearbeitete Land in tiefe Rillen legen, bereiten sie dem einzelnen Saatkorn ein weiches schönes Bett, gerade in gewünschter Tiefe und Breite.

Micuszewo b. Miloslaw, den 2. October 1872.

R. Naumann.

Herren Schütt & Ahrens, Stettin.

Ersuche Sie ergebenst, mir umgehend noch **5 Stück Coleman's Original-Cultivatoren**, 4 für mittelschweren und 1 für schweren Boden, zusenden zu wollen.

Wierzonka bei Schwersenz, den 26. Juli 1875.

v. Treskow.

Preise:

No. 5b für leichten Boden	**sämmtlich mit schmiedeeisernem Rahmen.**	Rmrk.	165.
„ 5 für gemischten Boden		„	190.
„ 6 für schweren Boden		„	210.
„ 6x für ganz strengen Boden		„	220.
„ 5a für mittleren Boden, indess mit gusseisernem Rahmen		„	150.

Die Arbeitsbreite der aufgeführten Cultivatoren ist 3′ 6″ bis 3′ 10″.

Die Preise verstehen sich einschliesslich 2 Satz Scharen frei Stettin, Danzig und Königsberg.

Um möglichst rechtzeitige Bestellungen bitten wir. Von allen Sorten Scharen halten wir Lager.

Schütt & Ahrens, Stettin und Danzig,

General-Agenten von Coleman & Morton.

P. S. Wir halten stets Lager von allen Sorten landwirthschaftlichen Maschinen aus den renommirtesten Fabriken Englands und Amerikas, als: **Getreide- und Grasmähmaschinen** von Samuelson & Co. und Walter A. Wood sowie jeder anderen englischen und amerikanischen Fabrik; **Locomobilen und Dreschmaschinen** von Clayton & Shuttleworth; **Cultivatoren und verstellbare Getreidesortir-Cylinder** von Coleman & Morton; **Göpel-Dreschmaschinen, Schrot- und Quetschmühlen, Oelkuchenbrecher etc.** von Woods, Cocksedge & Warner; **Kornreinigungs-Maschinen** von John Baker und R. Hornsby & Sons; **Drillmaschinen** von Ben Reid & Co.; **Häckselmaschinen** von Picksly Sims & Co. und Richmond & Chandler; **Pflüge, Eggen, Pferderechen, Heuwender etc.** von J. & F. Howard, J. E. Wisner (Amerika) etc. etc.

Wir liefern die Maschinen den Herren Landwirthen zu den billigsten Fabrikpreisen und übernehmen jede billige Garantie; Reparaturen führen wir prompt und billigst aus.

Ebenso liefern wir alle künstlichen Düngersorten, speciell: **Guano, Superphosphate, Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniac** zu den billigsten Preisen und in bester Qualität.

Gleichzeitig bringen wir uns als Agenten der renommirtesten und besten Züchter Englands von **Southdown-, Shropshire-, Lincoln-, Cotswold-, Oxforddown-** etc. Schafen; **Shorthorn**-Rindvieh; **Lincolnshire-, Yorkshire-, Suffolk-, Berkshire**-Schweinen in Erinnerung.

S. & A.

Nachstehende Herren befinden sich im Besitz durch uns gelieferter **COLEMAN & MORTON's Patent-Preis-Cultivatoren.**

Schütt & Ahrens, Stettin und Danzig.

Alleinige Agenten von Coleman & Morton.

	Stück
Ackerbau-Gesellschaft, Gramenz	1
Actien-Gesellschaft, Regenwalde	4
Herr Amsink-Sdunkeim	2
„ Arnold-Langfelde	1
„ v. Alvensleben-Rodehlen	1
„ Alexander-Dom. Sorau	4
„ Alberti-Münsterberg	1
„ Achilles-Gneisenau	3
„ Abramowski-Jayhowo	2
„ Ahrens-Friedrichshof	1
„ Ahrens-Schlesin	1
„ G. & J. Ahrens in Grevesmühlen	2
„ Altmann in Neu-Lewin	1
„ Andreae-Mittel-Herwigsdorf	1
„ Louis Asch-Glupon	3
„ F. Aschhof-Warsbüttel	1
„ Bergell-Crampe	3
„ Bock-Sabor	1
„ v. Bültzingsloven-Nahoten	2
„ Bauer-Maßkow	1
„ Boeckelmann-Sellin	6
„ v. Buddenbrock-Ottlau	1
„ Bandlow-Clevenow	1
„ Burandt-Ornassau	1
„ Blütschen-Gr. Chrypsko	2
„ Brinkmann-Peselin	4
„ Bosselmann-Wilmersdorf	1
„ Bosselmann-Schönberg	2
„ Bardt-Lubosch	4
„ Behrend-Pr. Arnau	1
„ Bahlke-Kl. Daberkow	2
„ Brückner-Ranten	1
„ v. Biel-Wichmannsdorf	1
„ Boldt-Koszanowo	3
„ Berlin-Crewitz	4
„ Boehm-Westenhoefer	1
„ Berger-Georgenhof	1
„ Braemer-Kellmischkeiten	7
„ Borchert-Tempelfelde	1
„ Birkholz-Labuhn	2
„ Becker-Rosenthal	1
„ Bandelow-Dobrzyce	1
„ Bandelow-Bronau	2
„ v. Bülow-Hoffelde	4
„ v. Bülow-Carwitz	2
„ Briest-Wilhelmsberg	2
„ Beling-Tribusch	3
„ v. Beyern-Kloster Nimbschen	1
„ W. H. Beyer in Rastenburg	5
„ v. Besser-Neu-Patricken	2
„ Brode-Neukünkendorf	1
„ Blank-Warnin	3
„ Boeckelmann-Unwürde	2
„ Batocki-Bledau	2
„ Böhm-Gabditten	1
„ Bieler-Bankau	1
„ Blell-Maraunen	1
„ Balzig-Kantern	1
„ Bark-Gr. Koeschkeim	1
„ Blume-Radnicken	1
„ Becker-Nawitz	1
„ Büchler-Krahopol	1
„ v. Blanckensee-Rieben	2
„ Boldt-Bredenfelde	7
„ Balke-Thänsdorf	1
„ F. Bandelow-Recklin	1
„ Busse-Balczewo	1
„ Bordt-Kaisersdorf	1
„ Blauel-Lehrte	1
„ Joh. Berndt-Berlin	1
„ C. Braun-Letschin	1
„ Batocki-Rathshof	1
„ Billich-Kehrberg	1
„ Brödermann-Kuegendorf	2
„ Bieber-Eckritten	2
„ Buchler-Schildberg	1
„ v. Busse-Latkowo	1
„ v. Blittersdorf-Molstow	1
„ Blümcke-Marienhagen	1
„ Braunschweig-Moltow	1
„ Caspar-Leginnen	16
„ Caspar-Laptau	2
„ Conrad-Maulen	1
„ Conrad-Carlshöhe	2
„ v. Courbiere-Sanskow	1
„ v. Courbiere-Lossin	1
„ v. Czettritz-Kolbnitz	2
„ v. Cleve-Altstedt	1
„ Cornelsen-Rudnick	8
„ Claaßen-Warnikam	3
Dom. Conradswaldau	1
Herr Corsepius-Seepothen	2
„ Cäsar-Rothenhof	4
„ F. Chales Kunterstein	1
„ Durow-Bruchhagen	8
„ C. Dreger in Prenzlau	4
„ Dietrichs-Otterndorf	1
„ Dorguth-Raudnitz	2
„ v. Droste-Linkehnen	2
„ v. Diezelsky-Mersin	1
„ Dix-Coelln	1
„ Donner-Kamionken	3
„ Diener-Wrotzke	2
„ Dreßler-Schreitlaugken	2

	Stück
Herr Detert-Lewinno	3
„ Dudy-Klücken	2
„ v. Eickstaedt-Hohenholz	3
„ v. Enckevordt-Albrechtsdorf	1
„ Eggert-Rehwinkel	1
„ Eick-Steinwehr	2
„ Ebhardt-Komoroven	1
„ Ebert-Sapowice	3
„ Ebeling-Strigleben	1
„ Evert-Tauenzin	1
„ Eckert-Samolucken	1
„ Fischer-Bärsdorf	1
„ Fleischmann-Gr. Varchow	4
„ Flügge-Ramelow	2
„ Flügge-Henriettenhof	1
„ v. Frantzius-Zawda	1
„ Franke-Rothenvorwerk	3
„ Felmy-Alt-Reetz	1
„ Frost-Magewo	2
„ Feldheim-Gr. Krippopsen	1
„ Fischer-Worienen	2
„ Freundt-Pinschin	1
„ Falkenberg-Chobiliner-Mühle	2
„ Fabricius-Virsolag	1
„ Flessing-Paulinenfelde	1
„ Felau-Kazmierz	1
„ Frande-Plompen	1
„ Frande-Beeslarshof	1
„ Forstreuter-Parnennen	3
„ Fernow-Kuglacken	3
„ Frankenstein-Niederhof	1
„ v. Fabeck-Jablonken	4
„ Feldkeller-Kleefelde	1
„ Flügge-Woddow	1
„ Fließbach-Chottschewke	2
„ Fließbach-Kurow	2
„ v. Flemming-Kl. Malsau	1
„ v. Flemming-Benz	2
„ Dr. Fischer-Lubow	1
„ Fischer-Panzerin	2
„ Hauptmann Ferno-Hagen	1
„ Guthke-Flensdorf	3
„ Gründler-Heidchen	4
„ v. Gaudecker-Kerstin	1
„ Germershausen-Scheune	3
„ Guradze-Czyste	3
„ Guse-Narsin	7
„ Gamp-Hohenfelde	3
„ v. Gerlach-Moenchmutschelwitz	2
„ Grams-Wormen	1
„ J. Gebauer i. Königsberg i. Pr.	1
„ Glaesmer in Landsberg a. W.	1
„ v. Groddeck-Baumgarten	1
„ Gombert-Ober-Greifenberg	2
„ Großkreutz-Scholastikowo	1
„ Gatzlaff-Gr. Plauth	1
„ Gleinig-Ublik	2
„ Gregor-Loski	1
„ Graeber-Karniszewo	3
„ Goldschmidt-Schoenow	6
„ v. Gramatzki-Ludwigswalde	1
„ v. Gramatzki-Lengainen	2
„ Graf v. d. Groeben-Gr. Schwansfeld	1
„ Gutzeit-Kl. Gnie	2
„ Glaesmer-Piaski	6
„ Girand-Holm	1
„ Gewert-Potawern	1
„ Gerlach-Penkin	2
„ Genge-Wegierki	7
„ J. Gabriel-Polzin	5
„ C. L. Gorkewitz-Lippehne	18
„ O. Giese-Neu-Strelitz	1
„ v. Graß-Klanin	1
„ v. Gottberg-Prß. Wilten	1
„ Glahn-Sophienhof	1
„ Grüneberg-Lippenze	1
„ Grundmann-Lindow	1
„ Grube-Neudorf	1
„ Hildebrandt-Pensau	1
„ Hildebrandt-Skorischau	5
Herren J. G. Hennig & Co., Löbau in Sachsen	2
Herr Horn-Friedrichshof	3
„ Hapig-Rothmannshagen	3
„ Hagen-Sager	2
„ Hagen-Gr. Pobloth	2
„ Hempel-Pribbernow	2
„ v. Heyer-Straschin	1
„ Haack-Kamissow	3
„ Hübschmann-Gr. Falkenau	2
„ Holz-Rißnow	1
„ Holz-Boldekow	1
„ Hering-Occalitz	1
„ Hüllmann-Rohlau	1
„ Heger-Goschin	1
„ Hildebrandt-Slivnow	2
„ Hildebrandt-Heiligenstein	1
„ Haase-Falkenau	1
„ Haase-Balfang	1
„ v. Hoven-Hinzendorf	1
„ Heinicke-Graudenz	1
„ Hoffmann-Mehlend	1
„ Hansen-Stretzin	2
„ Hauffe-Flukawy	1

	Stück
Herr Hautz-Kolatka	1
„ Holthoff-Barnimslow	2
„ v. Hippel-Gr. Kuglack	1
„ Hofer-Liep	2
„ Hayn-Karschau	2
„ Hanenschild-Schakendorf	1
„ Heubner-Insel Küche	3
„ Hensche-Pogrimmen	1
„ Hein-Paarishof	1
„ Hasfort-Pojewo	1
„ v. Hülleßem-Kuggen	2
„ v. Hammerstein-Schwartow	4
„ v. Horn-Gehlweiden	2
„ Holz-Rammin	7
„ Hintze-Handorf	3
„ Hildach-Möhringen	1
„ Hintz & Göbel, Falkenburg	1
„ Hagenstein-Röhrchen	1
„ Hagen-Gilgenau	2
„ Heller-Benz	1
„ Frhr. v. Haxthausen-Würgassen	1
„ Henze-Weichnitz	2
„ Hirsch-Cummin	2
„ Heisen-Althörnitz	1
„ Hasfort-Bachmann	1
„ Honig-Sampohl	2
„ Hain-Hoch Karschau	1
„ Hermann-Schreitlaugken	2
„ Haberlandt-Schwochow	1
„ Heldt-Pitzerwitz	2
„ Heickerodt-Plawse	1
„ Hepner-Schwintsch	1
„ Holz-Lorenzhof	1
„ Jacobi-Blankenheide	2
„ Jancovius-Klein Räudchen	1
„ Jaeckel-Loebegallen	7
„ Ihlenfeld-Rosengarten	2
„ v. Jena-Coethen	1
„ Ivell-Zackenczyn	1
„ Jacobi-Trzcionka	4
„ Jahnz-Gramsdorf	2
„ Jenisch-Tolksdorf	3
„ Jahnke-Neu-Jargenow	1
„ John-Wattkowitz	2
„ Jungschütz-Roebern	2
„ Jacoby-Witkowice	1
„ Jablokowski, Rodolinski & Co. in Kalisch	5
„ Jordan-Gerode	1
„ Jordan-Wahlberg	2
„ Kraaz-Osmarsleben	1
„ v. Ketteler-Nieder-Heiersdorf	1
„ Krüger-Grenzdorf	1
Herren F. Kempke & Co., Cammin	1
Herr Kleinschmidt-Prenzlau	2
„ Kleinau-Buchholz	4
„ Krische-Nimkau	1
„ Kaul-Doelzig	2
„ Kaul-Solicante	1
„ Kretzschmar-Morin	2
„ Koepke-Barnimscuno	2
„ Kinder-Rochowo	5
„ Kratz-Seebuckow	1
„ Kratz-Meseritz	1
„ Kratz-Brüssow	1
„ Kossack-Warglitten	1
„ v. Kries-Roggenhausen	2
„ v. Koeller-Ossecken	2
„ v. Koeller-Schwenz	1
„ v. Kleist-Juchow	4
„ Kluge-Neukirch	1
„ v. Keltner-Heiersdorf	1
„ Kaapcke-Meschken	1
„ Kühn-Frauenhagen	2
„ Knaack-Wusterwitz	1
„ Koser-Klafke	1
„ Krück-Warbende	4
„ Kirchstein-Kussow	1
„ Kastner-Rakowka	1
„ Klettner-Gloetzin	1
„ Kofahl-Zernickow	2
„ Krause-Steinhoefel	1
„ Graf Koenigsmark-Ober-Leßnitz	2
„ v. Klinkorstroem-Korklack	1
„ Koch-Powarben	1
„ Klein-Friedrichstein	1
„ Kreth-Goeritten	4
„ Karbe-Neuendorff	1
„ Keßler-Kuzen	1
„ Kosmack-Polennen	1
„ Krüger-Karbowo	4
„ Kreitz-Grünwehr	1
„ v. Krockow-Nowen	2
„ Keibel-Klein-Luckow	1
„ Knorr-Pragdorf	5
„ Kunath-Riewierz	2
Frau M. v. Koß-Mendritz	1
Herr v. Kleucke-Wellingsbüttel	1
„ Korge-Selchow	1
„ G. Kirchstein-Neubrandenburg	5
„ F. Knop-Schäferei	1
„ König-Henningsfelde	1
„ Kuntze-Eichwerder	2
Herren Klein & Jacoby, Cörlin a. P.	1
Herr Kleienstüber-Gamsau	1

	Stück
Herr Kennemann-Klenka	2
„ v. Kries-Baldau	3
„ v. Kries-Bangschin	1
„ v. Kries-Ostrowitt	3
„ v. Kries-Schönbrück	3
„ Krohn-Paulsdorf	1
„ v. Loga-Wischorsen	1
„ v. Loesche-Stephansdorf	6
„ Lemcke-Gaulitz	1
„ J. W. Lustig in Leipzig	3
„ L. J. Loewenthal in Hamburg	4
„ N. Lebbin in Pyritz	1
Ländlicher Wirthschafts-Verein in Insterburg	32
Herr Lindenhagen-Carlsburg	2
„ Lorenz-Lindenhof	7
„ v. Loesche-Langhellwigsdorf	1
„ Lucassen-Proettin	2
„ v. Loeper-Szczepankowo	4
„ Lucassen-Zapel	2
„ Lüngenau-Pülz	2
„ Lübbe-Schugsten	3
„ Luce-Junkerken	2
„ Lorenz-Mühlwalde	1
„ Lützow-Burgsdorf	1
„ Lous-Kl. Sremkus	2
„ A. Lehmann-Radomitz	1
„ Lächelin-Alt-Dollstädt	2
„ v. Lettow-Klenzin	2
„ R. Lesser-Schwersenz	17
„ Löffke in Pillkallen	1
„ Graf v. Lacki, Schloß Neustadt b. P.	5
„ Lobedan-Neukirchen	1
„ Lukomski-Gonice	2
„ v. Lieves-Wilkau	1
„ Lindemann-Seedorf	1
„ Herm. Löhnert-Bromberg	1
„ Langenstraßen-Gr. Blaustein	1
„ Hugo Lau-Arnswalde	1
„ Lau-Werneuchen	1
„ Lösch-Hammerswaldau	1
„ Lübcke-Cramonsdorf	2
„ Müller-Sparrenfelde	1
„ Müller-Stegelitz	2
„ Müller-Günterberg	2
„ Müller-Basedow	1
„ Müller-Gr. Grünhof	1
„ Meske-Kleinow	2
„ Meske-Mothalen	1
„ Maaß-Lulin	1
„ Martini-Mittelsohland	1
„ Melz-Golm	1
„ Matern-Neutrempen	1
„ Meßling-Kapsitten	10
„ Meyer-Nieder-Briesnitz	1
„ Millies-Günterberg	1
„ Modrow-Klarphul	1
„ Mathes-Wszedzyn	3
„ v. Maltzahn-Burg	1
„ v. Mattheß-Hohencarzig	3
„ v. Milczewski-Zelasen	1
„ Mierendorf-Rehfelde	2
„ Mock-Lanke	1
„ Martens-Rothkaim	3
„ Meurer-Zelgniewo	2
„ Mengel-Turowo	4
„ Maack-Althof	2
„ Mittelstaedt-Labischin	5
„ Meister-Saengeran	4
„ Mittmann-Sumpf	2
„ Matern-Neutrempen	2
„ v. Maßow-Bandseckow	3
„ W. Meyer-Otterndorf	1
„ Magnus-Holstein	1
„ W. Muscat-Dirschau	3
„ Metzler-Zietenfier	1
„ Matthes-Battay	1
„ L. Meyer-Corsenz	1
„ Modrow-Pammin	1
„ Moser-Königsberg i. Pr.	1
„ v. Moszenno Moszenski-Dziewerzewo	1
„ Müller-Hohenlandin	3
„ Noebel-Wartow	3
„ Naumann-Mikuszewo	10
„ Neumann-Kl. Eulau	1
„ Neumann-Posignick	3
„ Neumann-Nesselbeck	2
„ Negenborn-Liesken	4
„ Naßt-Glesno	2
„ v. Niekisch-Rosenegk	1
„ Neumann-Wedern	1
„ v. d. Osten-Jannewitz	3
„ v. Oertzen-Gr. Schmuchwalde	2
„ Oswald-Niederhirschfeldau	1
„ Ohling-Wilhelminenkoog	2
„ Oxaretly-Festnitz	1
„ Orthmann-Wirschutzin	2
„ v. Ossowsky-Naymowo	4
„ v. Ossowsky-Montowo	4
„ v. Okentzky-Stara-Wies	3
„ Ornhorst-Lugowen	1
„ Poußardiere-Kl. Rhein	1
„ Plink-Linkau	1
„ E. W. Peters-Güstrow	1
„ Plehn-Josephsdorf	4

	Stück
Herr Prochnow-Boblin	3
„ Paetow-Lalendorf	1
„ Paetow-Seetz	2
„ Paetow-Mittenwalde	1
„ Presting-Gr. Plochoczyn	4
„ Peters-Siedenbollenthin	3
„ Prütz-Gr. Daberkow	2
„ Paesler-Troop	2
„ Pogge-Roggow	1
„ v. Printz-Plinken	1
„ v. Puttkammer-Gr. Plauth	7
„ v. Printz-Hermenhagen	1
„ Patzig-Allenstein	1
„ Papendick-Dahlkeim	3
„ Pawenstedt-Weitzdorf	1
„ Plaschke-Progen	1
„ Pflug-Brody	8
„ Pulpher-Kraszke	3
„ Post-Poganitz	2
„ O. Petrick-Oberweistritz	9
Dominium Paschiedrowitz	4
Herr Petersen-Wasowo	6
„ Pohl-Kaltenbriesnitz	3
„ Plehn-Borkau	2
„ J. A. Pagel-Jastrow	1
„ Plehn-Rossitkowo	1
„ Plötz-Stuchow	1
„ Puttkamer-Schurow	1
„ Quaßowski-Kückelhof	1
„ F. H. Rimpau-Cunrau	1
„ Rexin-Woedtke	4
„ Rastellin-Abelischken	2
„ Rohde-Bergenthal	1
„ J. Rothe-Großdorf	1
„ E. L. Rohloff-Rangard	1
„ Richter-Frauendorf	3
„ Regel-Lipie	1
„ Redlich-Gramzow	4
„ Runge-Miastowice	5
„ Runge-Kl. Jestin	2
„ Rostoski-Wendemark	1
„ Ritter-Lubasch	2
„ Rohrbeck-Gremblin	1
„ v. Riedel-Marienburg	3
„ v. Ramin-Schwedt	7
„ v. Ribbeck-Ribbeck	2
„ v. Roeder-Ober-Ellguth	2
„ Graf v. Rittberg-Schl.-Stangenberg	2
„ Reimer-Güst	3
„ Roese-Henriettenhof	1
„ Rieck-Glien	3
„ Remanowsky-Gladach	1
„ Ruhnke-Ruwen	1
„ Raspe-Grauenhagen	4
„ Rothe-Darienen	4
„ Rodenacker-Ceelbau	1
„ Roeser-Jellen	2
„ Rechlin-Neu-Lappöhnen	1
„ Reichel-Buczek	5
„ Rohde-Worschlack	2
„ Reimer-Schillingken	1
„ v. Ramin-Jarchow	4
„ Ritwage-Krekow	1
Herren A. & F. Rahm Nachfolger in Stettin	14
Herr Reich-Waldaukadel	2
„ Ruchnan-Baumgart	1
„ v. Ramin-Schmagerow	1
„ Ramm-Deetz	1
„ Ramm-Mellenthin	1
„ Riebensahm-Caymen	1
„ Ruperti-Glanchau	5
„ Ruperti-Gruber	4
„ Schnelger-Mühlbach	1
„ Graf v. Szembeck-Slupia	2
„ Spalding-Voigtsdorf	1
„ Spalding-Kl. Miltzow	1
„ Schwarz-Lappenhagen	1
„ Schwartz-Ankern	3
„ Spitta-Boeck	3
„ Schubrich-Eugenienhof	1
„ Senger-Spranden	1
„ Schuster-Gr. Vorbeck	1
„ Seeler-Sodargen	1
„ Schulze-Sammenthin	1
„ Schulze-Schulzendorf	4
„ Schulz-Annahof	2
„ Streit-Langenheim	2
„ v. Schuckmann-Schildberg	1
„ v. Schmidt-Küstrinchen	1
„ v. d. Sode jr.-Frauenmark	3
„ v. Schickfuß-Sillginnen	10
„ v. Salzwedel-Potschendorf	1
„ v. Schack-Kotitlack	2
„ Schmidt-Greulsberg	1
„ Schoenfeld-Wrietzen	1
„ Silber-Bohnhausen	1
„ Satow-Rollwitz	3
„ Schindowsky-Niepruszewo	6
„ W. Schemmann-Gr. Slupia	3
„ A. Schultze-Telz	1
„ Sänger-Schmölln	1
„ Stühmcke-Daber	5
„ W. Schmidt-Möhringen	1
„ Steffen-Lindenberg	1
„ M. Senft in Schivelbein	2

	Stück
Herr Stiller & Weber, Rostock	9
„ Scholz-Bythin	3
„ Sorsche-Wittgendorf	2
„ Schmidt-Poremba	3
„ Schmidt-Freudenthal	2
„ Schmiede-Wendorf	2
„ Seeger-Schwiebus	1
„ Steinicke-Seehausen	2
„ Schrewe-Kleinhof	2
„ Sarasin-Bergenthal	5
„ Sinnhuber-Schakeln	2
„ Seeck-Wicken	1
„ Sturmhöfel-Korschken	2
„ Stürmer-Neuendorf	1
„ Siegfried-Adl. Carben	2
„ Schwaller-Krattenau	1
„ Stantin-Neumühl	1
„ Sembritzki-Nodems	1
„ Steppuhn-Leikeim	1
„ Schall-Neumark	3
„ Schulze-Hinrichshagen	1
„ Stephani-Heinrichshorst	1
„ Schmidt-Daber	1
„ Graf v. Schlabrendorf-Leppau-Gr. Kauer	1
„ Sarracin-Snieciska	1
„ Schweinichen-Augustenhof	2
„ Graf Schwerin-Schwerinsburg	1
„ Sperber-Kleszowen	2
„ Schlomka-Kl. Gluschen	1
„ Schiemoen-Papenbeck	1
„ Schmalz-Kussen	1
„ Sanio-Kl. Steinort	1
„ Schiffmann-Kolo	1
„ Schröder-Quitzerow	1
Herren M. Selig jr. & Co. in Berlin	1
Herr Steffenhagen-Roggow	3
„ Steffenhagen-Neugasthof	3
„ C. F. Tumeeley-Sabow	1
„ Trittel-Tarnau	1
„ Trittel-Dom. Schoetzau	1
„ Todtenhoefer-Wandlacken	1
„ Tomaschke-Ludwigswalde	1
„ v. Tettau-Krapphausen	6
„ Thoma-Uszpiaunen	6
„ Toobe-Szardehlen	1
„ Tuckermann-Töschwitz	1
„ v. Treskow-Wierzonka	5
„ A. Thiemann-Letschin	1
„ Alw. Taatz-Halle a. S.	1
„ v. Ungar-Laxdoyen	3
„ v. Uechtwitz-Steindorf	1
„ v. Uslar-Dargau	1
„ Voigt-Auerfluß	1
„ Vogel-Uhlingen	1
„ Vielhaack-Rosenwinkel	1
„ Villno-Pritzig	2
„ v. Versen-Boegen	1
„ Voß-Vessin	1
„ Volkmann-Tropitten	1
„ Wolff-Dombrowken	1
„ Weinberg-Letschin	2
„ Wendt-Schönfeld	2
„ Wurl-Nieder-Jehsar	1
„ Wyczinski-Gnuszyn	2
„ Wandersleben-Tarputschen	1
„ Wunning-Moellis	1
„ v. Wedell-Polsen	4
„ v. Wedell-Kannenberg	2
„ v. Wedell-Malchow	1
„ William-Armenheide	1
„ Wolter-Gr. Behnitz	2
„ Wienecke-Glesczonek	1
„ v. Waldow-Mehrenthin	1
„ v. Wulffen-Wend-Silkow	1
„ Weltner-Morgehnen	1
„ Wedding-Gulbien	14
„ Wittig-Ballupöhnen	2
„ Wittig-Woplaucken	2
„ Wittig-Czychin	2
„ Weibezahl-Ilberstedt	1
„ v. Werder-Gr. Guttowy	3
„ Wegener-Birchdorf	3
„ Wiepking-Patkannen	1
„ Joh. Witt in Schwerin	1
„ Wandelt-Sendzin	3
„ Th. Weitzmann-Soldin	2
„ Wißmann-Crobnitz	2
„ Louis Wilke-Pr. Eylau	3
„ Wächter-Janischan	4
„ v. Wedemeyer-Schönrade	1
„ Wendorff-Naulin	3
Die Warschauer Maschinenbau-Anstalt	3
Herr Zander-Carlshof	1
„ v. Ziethen-Radewitz	6
„ v. Zitzewitz-Neu-Gutzmerow	1
„ Graf v. Zedlitz-Gr. Bohrau	7
„ Zitelmann-Jasenitz	3
„ Zubcke-Soltin	1
„ Zimmermann-Romsdorf	2
„ Zerbe-Gr. Sausgarten	1
„ Zabeltitz-Eichow	1
Zuckerfabrik Alt-Jauer	1
Herr Zimmermann-Tscheschkowitz	1
„ Zierold-Kl. Zarnow	2